

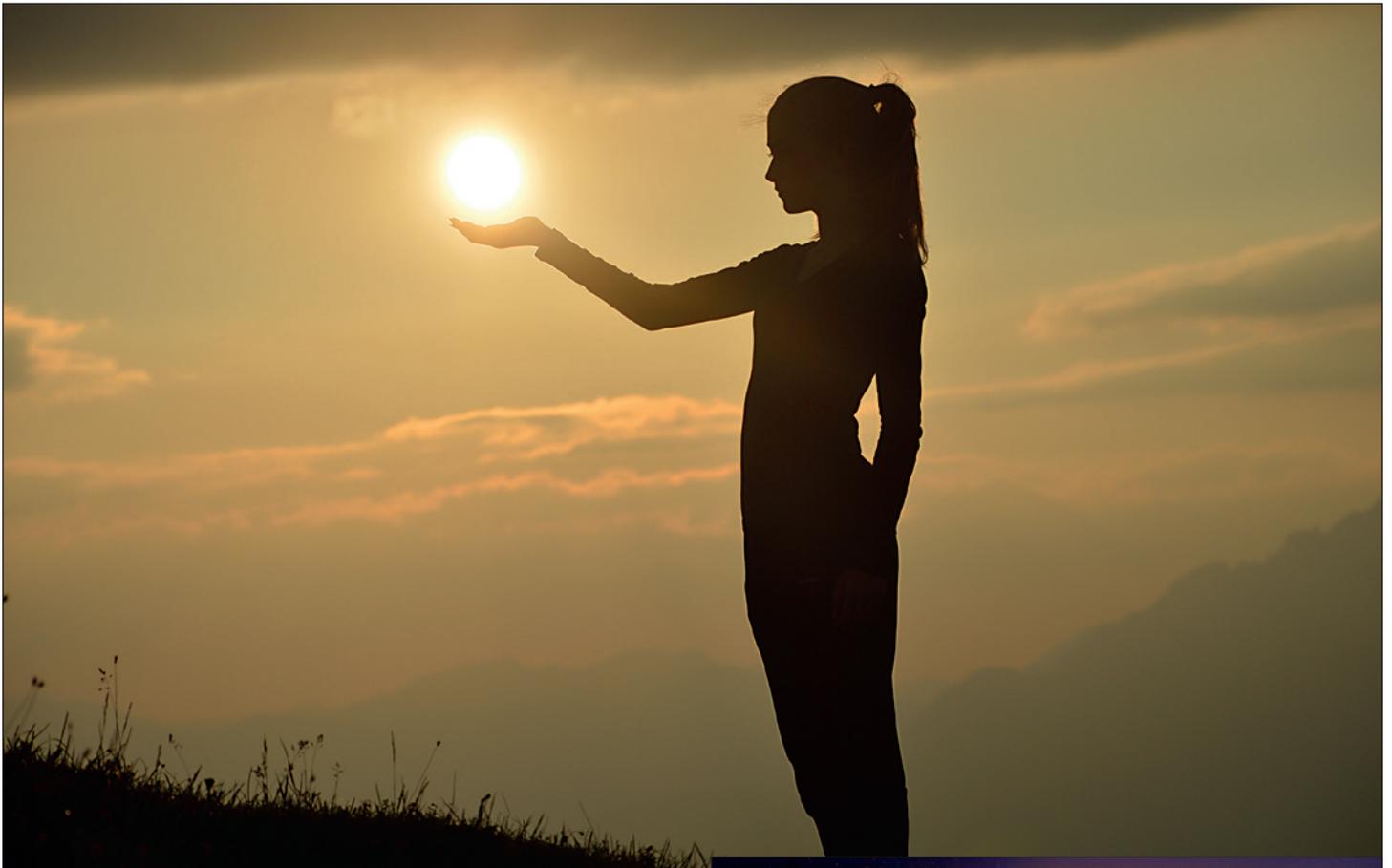


Stadt Kitzbühel

Jahrgang 18/Nr. 6

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juni 2014



Sonnwend am Wilden Hag

Das Feuerlbrennen zu Sonnwend hat in unserer Gegend eine lange Tradition. Heuer fiel der längste Tag des Jahres (21. Juni) wieder einmal auf einen Samstag. Sommerbeginn war exakt um 12.59 Uhr. Das oft zu dieser Zeit vorherrschende Schlechtwetter mit Kälteeinbruch hat sich diesmal auf den Freitag beschränkt, Samstag und Sonntag waren schöne und warme Sommertage. Es machten sich daher auch wieder viele auf, um auf den umliegenden Bergen die Sonnwendfeuer zu entzünden. Die hier abgebildeten Aufnahmen stammen vom Wilden Hag am Kitzbüheler Horn. Während Lena mit der untergehenden Sonne „spielt“, bereiten die übrigen die Feuerstellen für das Feuerlbrennen zu.

Es soll in diesem Zusammenhang nicht darauf vergessen werden, allen Grundstücksbesitzern Dank abzustatten, dass sie ihre oftmals auch noch bewirtschafteten Almflächen für diese Tradition zur Verfügung stellen, was in heutiger Zeit oft keine Selbstverständlichkeit mehr ist.





STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat Mai

Die Sitzung des Gemeinderates vom **Montag, 26. Mai**, fand erst nach Redaktionschluss der Mai-Ausgabe der Stadtzeitung statt, weshalb der Bericht hiezu in dieser Ausgabe erfolgt.

Der erste Tagesordnungspunkt befasste sich mit einer **Grundstücksvergabe im Siedlungsgebiet Sonngrub**. Die Vergabe erfolgte an zwei Kitzbüheler Familien, die dort ein Doppelwohnhaus errichten wollen. **Der Beschluss hiezu erfolgte einstimmig.**

Ebenfalls mit Grundstücksvergaben, diesmal im Rahmen von Tauschgeschäften und im Gebiet **Hausstattfeld**, befassten sich die nächsten beiden Tagesordnungspunkte. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass die Stadt im Bereich Hausstattfeld umfangreiche Grundstücke besitzt,

die bei Bedarf für allfällige Siedlungserweiterungen gedacht sind.

Zur Beschlussfassung lagen **zwei Tauschverträge** vor.

Der erste Tauschgegenstand war ein von einem Landwirt angebotenes **zirka 3.800 m² großes Grundstück am Oberhausberg**. Durch die Übernahme dieses Grundstückes durch die Stadt kann in diesem Bereich einerseits die Skiabfahrt, insbesondere die Streif-Rennstrecke für das Hahnenkammrennen und andererseits der Wanderweg von Oberhausberg ins Tal gesichert werden. Auch stellt der Erwerb einen **wesentlichen Schritt zur Herstellung einer landwirtschaftlichen Zufahrt zum Hof Oberhausberg im Sommer** dar.

Das von der Stadt Kitzbühel hinzugebende **Tauschgrundstück im Hausstatt-**

feld ist 900 m² groß. Der Erwerber übernimmt das Grundstück mit den üblichen Beschränkungen im Sinne eines Raumordnungsvertrages zu Gunsten der Stadt Kitzbühel.

Unter Berücksichtigung des großen öffentlichen Interesses für die Stadtgemeinde Kitzbühel und der Nutzungsbeschränkungen für das Grundstück am Hausstattfeld ist von einem entsprechenden Wertausgleich auszugehen.

Der Bürgermeister verwies zudem darauf, dass der Erwerb des Grundstückes am Oberhausberg auch für die ARGE-Partner Bergbahn AG Kitzbühel, Kitzbühel Tourismus und Kitzbüheler Ski Club von immenser touristischer Bedeutung ist. Aus diesem Grund verpflichten sich die drei ARGE-Partner zur Kostentragung der aus dem Tauschgeschäft anfallenden Immobilienertragssteuer, Grunderwerbssteuer und Eintragungsgebühr in Höhe von rund € 50.000,- sowie darüber hinaus zu einer Be-

teiligung an den Kosten für Vermessung, Umwidmung und Vertragserrichtung mit einem Pauschalbetrag von € 5.000,-.

Der Tauschvertrag wurde einstimmig, bei zwei Befangenheiten, **beschlossen**.

Der zweite Tauschgegenstand war ein von einer Kitzbühelerin angebotenes **Grundstück im Ausmaß von 1.394 m², das sich in unmittelbarer Nähe zum Recyclinghof und der städtischen Kläranlage** in der St.-Johanner Straße befindet.

Durch diesen Grundstückstausch ist daher **eine allfällige Erweiterung dieser Anlagen bzw. Nutzung als Lagerfläche möglich**.

Das von der Stadt Kitzbühel hinzugebende **Grundstück am Hausstattfeld ist 440 m² groß und dient als Siedlergrundstück**.

Auch in diesem Fall sind natürlich die Bestimmungen wie in den üblichen Raumordnungsverträgen einzuhalten. Aufgrund der Lage und Beschaffenheit des Grund-



Seitens der Stadtgemeinde/Liegenschaftsverwaltung wurde am Schwarzsee eine neue Bademeisterhütte mit zwei integrierten Umkleidekabinen errichtet, die alte Hütte war baufällig. Das bestehende, desolate Natursteinpflaster wurde entfernt und durch eine neue Pflasterung ersetzt.

*Die Stadt Kitzbühel möchte das Schwarzsee-Stadtbad im Zuge einer Attraktivitätssteigerung optimal und nachhaltig für alle Besucher nutzbar machen. Die Bevölkerung kann mittels **Online-Umfrage Ideen und Vorschläge kundtun**. (siehe auch: www.kitzbuehel.eu) Die gesammelten Meinungen sowie die Erhaltung der Natur bilden die Basis für alle Maßnahmen.*

Der Link zur Online-Umfrage lautet wie folgt: <http://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=52161> Alle Informationen werden vertraulich behandelt.

stückes in der St. Johanner Straße und der Nutzungsbeschränkungen für das Grundstück am Hausstattfeld wird ebenfalls von einem entsprechenden Wertausgleich ausgegangen.

Dem Tauschvertrag wurde mit 17 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme (bei 18 Anwesenden) **zugestimmt.**

Ein **Raumordnungsvertrag** war Gegenstand des nächsten Tagesordnungspunktes. Bereits im Jahr 2010 erfolgte ein Auflagebeschluss zur **Umwidmung eines 700 m² großen Grundstückes im Ortsteil Eben** (nördlich des Henntalhofes) am Rand einer

bereits existierenden Siedlung für den beabsichtigten Hausbau eines Einheimischen. Voraussetzung für einen Widmungszweitbeschluss ist der Abschluss eines Raumordnungsvertrages mit Einräumung eines 15jährigen Vorkaufsrechtes zu Gunsten der Stadt Kitzbühel und Sicherstellung der Hauptwohnsitznutzung. **Dem vorliegenden Vertrag wurde einstimmig zugestimmt.**

Der abschließende Punkt unter der Rubrik „Anträge und Berichte des Bürgermeisters und des Stadtrates“ befasste sich mit einer **Ergänzungs- und Aufsandungs-**

urkunde mit der Bergbahn AG Kitzbühel. Auf Grundlage des Tausch- und Dienstbarkeitsvertrages im Zusammenhang mit der Errichtung der 6er-Sesselbahn „6-SB-Walde“ aus dem Jahr 2012 liegen nunmehr nach Vorliegen der Vermessungsurkunde die genannten Unterlagen vor. **Diese wurden einstimmig beschlossen.**

Im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** standen wieder **Wohnungsvergaben** zur Beschlussfassung an. Zwei Mietwohnungen wurden ebenso **einstimmig beschlossen**, wie 15 Eigentumswohnungen, die derzeit

in der Badhaussiedlung (ehemals Südtiroler Siedlung) in Bau sind. Zudem wurde bei den Eigentumswohnungen die Einräumung eines unbefristeten Vorkaufsrechtes zugunsten der Stadtgemeinde Kitzbühel und Erstreckung der Einlösungsfrist auf drei Monate beschlossen.

Die Beschlussfassungen im **Referat für Bau und Raumordnung** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.

Die Sitzung des Gemeinderates schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



30 Jahre Städtepartnerschaft mit Bad Soden am Taunus

Eine Delegation von rund 45 Personen aus Bad Soden am Taunus weilte Ende Mai für ein verlängertes Wochenende in Kitzbühel, um gemeinsam mit Vertretern der Stadt die 30jährige Städtepartnerschaft zu feiern. Umrahmt wurden die Feierlichkeiten mit einer Ausstellung Bad Sodener Künstler im Rathaussaal. Wenn auch die geplante Wanderung wegen des schlechten Wetters sprichwörtlich ins Wasser fiel, konnten dennoch interessante Führungen in der Stadt und Umgebung durchgeführt werden. Höhepunkt war der abschließende Festabend im Saal des Rasmushofes, bei dem auch Fahnenabordnungen der Kitzbüheler Traditionsvereine mitwirkten. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Bad Sodens Bürgermeister Norbert Altenkamp (rechts im Bild) tauschten dabei Erinnerungsgeschenke aus und vereinbarten einen Gegenbesuch Anfang Oktober in Bad Soden. Mit zur Schwesterstadt reisen werden dann auch Künstler aus Kitzbühel, die dort bei einer Ausstellung ihrer Werke präsentieren können.





Information über die wesentlichsten Änderungen bei der Grunderwerbsteuer ab 1. Juni 2014

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über die Änderungen bei Grundstückserwerben gegeben, bei denen die Steuerschuld ab dem 1. Juni 2014 entsteht.

Die **Bemessungsgrundlage** und der **Steuersatz** sind davon abhängig, ob ein Erwerb im **Familienverband** stattfindet oder ausserhalb desselben.

Zum Familienverband gehören: der Ehegatte, der eingetragene Partner, der Lebensgefährte, sofern die Lebensgefährten einen gemeinsamen Hauptwohnsitz haben oder hatten, ein Elternteil, ein Kind, ein Enkelkind, ein Stiefkind, ein Wahlkind oder ein Schwiegerkind.

Der Steuersatz beträgt 2 %.

- Bei Erwerb durch eine dieser Personen ist sowohl bei entgeltlichen (z. B. Kauf, Übergabe gegen Ausgedinge) als auch bei unentgeltlichen (z. B. Schenkung, Erbschaft) Vorgängen der **dreifache Einheitswert** die Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Grunderwerbsteuer; wenn nachgewiesen wird, dass 30 % des gemeinen Wertes (Verkehrswertes) geringer sind als der dreifache Einheitswert, dann ist dieser nachgewiesene Wert die Bemessungsgrundlage.

- Beim Erwerb von **land-/forstwirtschaftlichen Grundstücken** durch eine dieser Personen ist – wenn die Steuerschuld ab dem 1. Jänner 2015 entsteht – so-

wohl bei entgeltlichen (z. B. Kauf, Übergabe gegen Ausgedinge) als auch bei unentgeltlichen (z. B. Schenkung, Erbschaft) Vorgängen der **einfache Einheitswert** die Bemessungsgrundlage. Dieser Einheitswert wird mit Wirksamkeit ab **1. Jänner 2015** neu festgestellt.

- Bei Erwerben durch Personen **ausserhalb des Familienverbandes**:

Bei entgeltlichen Erwerben ist – wie schon bisher – grundsätzlich die Gegenleistung die Bemessungsgrundlage.

Ist keine Gegenleistung vorhanden (Schenkungen) oder kann diese nicht ermittelt werden oder ist die Gegenleistung geringer als der gemeine Wert (Verkehrswert) des Grundstückes, ist der **gemeine Wert (Verkehrswert)** die Bemessungsgrundlage; dies gilt auch bei Erbschaften (ausserhalb des Familienverbandes).

Der Steuersatz beträgt – unverändert – 3,5 %.

- Der gemeine Wert ist entweder nachzuweisen (etwa durch ein Schätzungsgutachten) oder zumindest glaubhaft zu machen (z. B. durch den Kaufpreis, wenn das Grundstück kurz vor der Übertragung gekauft wurde oder durch vergleichbare Verkäufe in der näheren Umgebung).

Die unter bestimmten Voraussetzungen geltende Befreiungsbestimmung zur gleichzeitigen Anschaffung oder Errichtung der **Ehewohnung** steht nicht – wie bisher – nur bei unentgeltlichen, sondern auch bei entgeltlichen Erwerben zu (etwa wenn der Ehepartner, der die Hälfte der Ehewohnung übernimmt, die aushaftenden

den Schulden zur Rückzahlung übernimmt).

Der **„Betriebsfreibetrag“** von € 365.000,- steht weiterhin nur bei unentgeltlichen Erwerben zu, neu ist aber die Beschränkung auf Erwerbe im Familienverband. Erwerbenden ausserhalb des Familienverbandes steht der Freibetrag somit nicht mehr zu. Unentgeltlich ist ein Erwerb dann, wenn eine Gegenleistung nicht vorhanden (Schenkungen) oder nicht zu ermitteln ist (komplexe Scheidungsvereinbarung) oder die Gegenleistung entweder geringer ist als der dreifache Einheitswert oder 30% des – nachgewiesenen – gemeinen Wertes (bei land-/forstwirtschaftlichen Grundstücken ab 1. Jänner 2015 geringer als der einfache Einheitswert).

Der Freibetrag steht auch bei Erbschaften (im Familienverband) zu.

Die Steuerschuld entsteht grundsätzlich mit Vertragsabschluss. Ist ein Vertrag aber von einer aufschiebenden Bedingung abhängig, entsteht die Steuerschuld mit Eintritt der Bedingung. Tritt ein Nachversteuerungsstatbestand (etwa beim „Betriebsfreibetrag“) ein, entsteht die Steuerschuld in diesem Zeitpunkt.

Bei Erbschaften entsteht die Steuerschuld mit der Rechtskraft des Beschlusses über die Einantwortung.



Pass-Thurn-Bundesstrasse: Belagsanierung in der Langau

Ein Lokalaugenschein durch die Landesstrassenverwaltung ergab, dass im Bereich Langau die Pass-Thurn-Bundesstrasse wieder saniert werden muss. Dabei handelt es sich aber um einen Gewährleistungsanspruch der Arbeiten aus dem Jahr 2008. Die damaligen Arbeiten dürften ungenügend durchgeführt worden sein, da der Belag schon wieder Schäden aufweist. Die Verschleissdecke muss vollflächig abgefräst und neu aufgebracht werden. Eine Tiefensanierung ist aber nicht nötig. Mit Verkehrsbehinderungen ist während der Belagsarbeiten zu rechnen. Die Bevölkerung wird um Verständnis gebeten.

Man muss sich Zeit lassen. Sonst kommt die Seele nicht mehr mit.

Stanglwirt
Balthasar Hauser
im „TT-Magazin“

Naturfrevler: Hängebuche schwer beschädigt

Baumrinde großflächig entfernt – Baum ist dem Tod geweiht

Sie steht seit mehreren Jahrzehnten – wahrscheinlich 50 oder 60 Jahre – im Schulpark. Die Hängebuche mit ihrem dichten Blätterwerk, das bis zum Boden reicht. Unzählige Kinder haben sich unter den ausladenden Ästen versteckt. Eine wahrscheinlich nicht geringe Zahl an Liebespärchen hat das schützende Dickicht genützt, um unbeobachtet ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Mitunter haben sie dabei auch ihre gemeinsamen Initialen in die Baumrinde geritzt. Auch wenn die Buche ein empfindlicher Baum ist, das hat sie ausgehalten.

Was ihr aber unbekannte Naturfrevler angetan haben, wird sie wahrscheinlich nicht überleben. Rund um den ganzen Stamm wurde die Rinde großflächig abgeschält. Da die Rinde das wichtigste „Organ“ des Baumes ist, kommt dies einem Todesurteil gleich. Stadtgärtner Ägydius Mettler wird zwar all sein Können anwenden, um den Baum



noch zu retten, viel Aussicht auf Erfolg sieht er aber selbst nicht. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob die Rettungsmaßnahmen gefruchtet haben. Wenn nicht, muss

der Baum leider gefällt werden, das wäre sicherlich ein großer Verlust für das Stadtbild. Der finanzielle Schaden beläuft sich auf mehrere zehntausend Euros. Der ide-

elle Wert ist aber natürlich nur schwer zu beziffern. Eine Anzeige ist erfolgt, ob der oder die Täter ausgeforscht werden können, ist eher unwahrscheinlich.



Ein langjähriger und treuer Feuerwehrkamerad konnte kürzlich seinen 75. Geburtstag feiern. **Klaus Zwicknagl** ist seit Jahrzehnten Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel und noch immer äußerst aktiv. Wenn er auch nicht mehr bei den aktuellen Einsätzen dabei ist, so sorgt er als Chronist dafür, dass alle Einsätze und sonstigen Tätigkeiten der Feuerwehr für die Nachwelt erhalten bleiben. Die vielbändige „Kitzbüheler Feuerwehrchronik“ ist ein interessantes Nachschlagwerk und bietet immer wieder einen kurzweiligen Blick zurück. Anlässlich des runden Geburtstages gratulierten dem Jubilar die Feuerwehrführung unter Kommandant Alois Schmidinger gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler.



Ergebnis der Europawahl vom 25. Mai in Kitzbühel

Wahlberecht.	Abgegeben	Ungült.	Gültige	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	BZÖ	NEOS	REKOS	ANDERS	EU-STOP	Wahlbeteiligung
6.013	1.636	34	1.602	520	265	335	219	7	165	17	25	49	
			in %	32,46%	16,54%	20,91%	13,67%	0,44%	10,3%	1,06%	1,56%	3,06%	27,21%
EU-W 2009	1.902	26	1.876	629	239	255	158	69	-	-	-	-	
			in %	33,53%	12,74%	13,59%	8,42%	3,68%	-	-	-	-	30,28%
EU-W 2004	1.755	33	1.722	689	316	129	253	-	-	-	-	-	
			in %	40,01%	18,35%	7,49%	14,69%	-	-	-	-	-	28,04%

Die Ergebnisse der Europawahl 2014 vom 25. Mai für die Stadt Kitzbühel sind der oben abgebildeten Tabelle zu entnehmen.

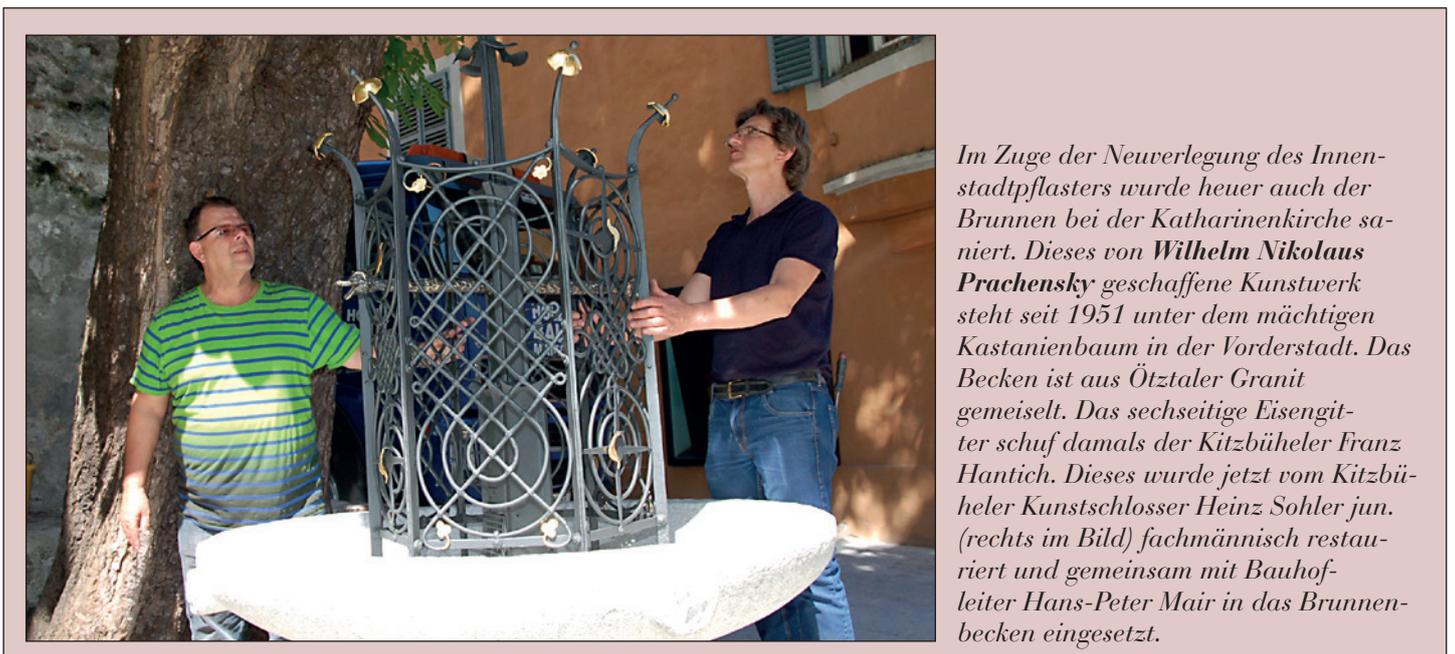
Stimmenstärkste Partei wurde die ÖVP mit einem Anteil von 32,46 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen, vor der FPÖ mit 20,91 Prozent Stim-

anteilen. Die SPÖ kam auf 16,54 % und liegt dabei genau wie die ÖVP im Landestrend. Ergebnis Land: ÖVP (32,40 %), SPÖ (16,72 %). Die FPÖ war im Land mit 17,44 % knapp hinter den Grünen mit 17,53 %, die wiederum in der Stadt Kitzbühel nur 13,67 % der Stimmenteile verbuchen konnten.

Die neue Partei der NEOS kam beim ersten Antritt bei einer EU-Wahl auf 10,30 %. Alle weiteren antretenden Parteien erreichten nur marginale Stimmenanteile.

Bemerkenswert ist auch die **geringe Wahlbeteiligung**. Ein Trend, der sich negativ fortsetzt auf den aktuell niedrigsten Stand von 27,21

%. Im Vergleich dazu lag die Wahlbeteiligung auf Landesebene bei 35,42 %. Wenn man die im Stadtamt/Meldeamt ausgegebenen Wahlkarten hinzuzählt, kommt man zwar auf rund 30 Prozent Wahlbeteiligung in der Stadt Kitzbühel, ein aber immer noch demokratiepolitisch bedenkliches Ergebnis.



Im Zuge der Neuverlegung des Innenstadtpflasters wurde heuer auch der Brunnen bei der Katharinenkirche saniert. Dieses von **Wilhelm Nikolaus Prachensky** geschaffene Kunstwerk steht seit 1951 unter dem mächtigen Kastanienbaum in der Vorderstadt. Das Becken ist aus Öztaler Granit gemeißelt. Das sechseitige Eisengitter schuf damals der Kitzbüheler Franz Hantich. Dieses wurde jetzt vom Kitzbüheler Kunstschlosser Heinz Sohler jun. (rechts im Bild) fachmännisch restauriert und gemeinsam mit Bauhofsleiter Hans-Peter Mair in das Brunnenbecken eingesetzt.

Finanzzuwendung für Stadt Wien und „Zaunpfahl“ für den Kitzbüheler Bürgermeister

Eine erfolglose Ehrenbürgerbewerbung

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Der deutsche Forschungsreisende **Dr. Willi Rickmer Rickmers**, Anhänger des alpinen Pioniers Mathias Zdarsky, förderte als Instruktor um 1905 den Skisport in Kitzbühel. Mehr als 30 Jahre später bewarb er sich um die Ehrenbürgerschaft.

Ich darf mich wohl rühmen, neben Reisch zum Aufschwung Kitzbühels als bedeutendster Wintersportplatz der österreichischen Alpen beigetragen zu haben. Von der Seilbahn, die heute auf den Hahnenkamm schwebt, haben wir schon um 1910 geträumt.

International hieß es „Kitzbühel war geboren – und Dr. Rickmer Rickmers hatte keinen geringen Anteil.“

Um 1905 begeisterte mich der Bürgermeister Franz Reisch für das vorzügliche Skigelände von Kitzbühel. Im Juni verschickte ich ein Rundschreiben an Freunde und Bekannte in aller Welt, sie nach Kitzbühel einladend. Etwa 30 stellten sich ein. Wir wohnten im Hinterbräu.

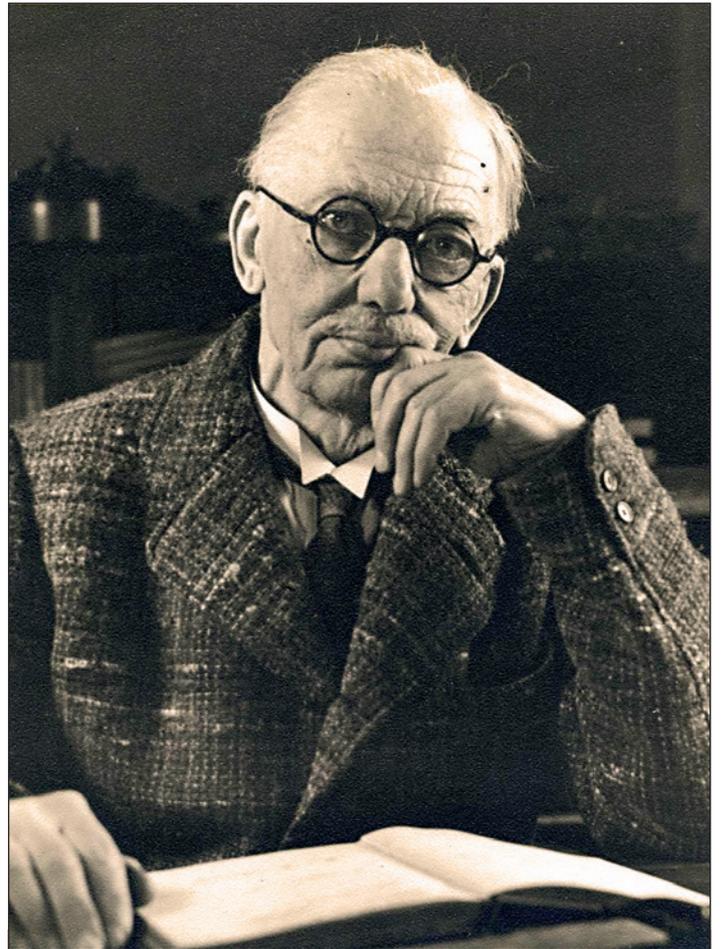
Im nächsten Winter eröffneten wir den Großgasthof des Tiroler Hotelbauvereins. Das Haus füllte sich bald und zwar hauptsächlich mit Wienern und Engländern. So wurde Kitzbühel der bedeutendste Wintersportplatz der österreichischen Alpenländer.

So zitierte der Bergschriftsteller Dr. Fritz Schmitt aus den „Erinnerungen“ (1931) von Dr. Willi Rickmer Rickmers. Im Buch „Kitzbüheler Winterlob“ (1940) würdigte er ihn umfangreich. Entsprechende Hinweise auf die Leistungen Dr. Rickmers gab es schon wesentlich früher. Ein Geburtstagsartikel der „Innsbrucker Nachrichten“ (1933) veranlasste **Kommerzialrat Josef Herold** zu Überlegungen, die nie an die Öffentlichkeit gelangten. Sie sind handschriftlich im Herold-Archiv, das Martin Wörgötter für das Stadtarchiv sicherstellen konnte, erhalten. Herold schrieb zur Behauptung „1905 entdeckte Rickmers dann das winterliche Kitzbühel“:

Das ist in dieser Form natürlich ganz falsch. Lange vor Herrn Rickmers kamen andere Skifahrer, besonders als erste Gäste Herr Heinrich Heß und sein Freund Stierböck. Herr Heß erzählte meinem Freund Reisch von Rickmer Rickmers als Anhänger Zdarskys und dessen Verbundenheit mit den englischen Gesellschaften, worauf Reisch an Herrn Rickmers einen Brief schrieb und ihn eingeladen hat, einmal nach Kitzbühel zu kommen und sich unser herrliches Skigelände anzusehen. Herr Rickmers hat dieser Einladung auch Folge geleistet. Reisch und ich machten mit ihm und einem Herrn Professor aus Freiburg verschiedene Touren.

Ganz und gar unwahr ist ein weiterer Satz in diesem Artikel, dass sich Rickmers und Franz Reisch damals schon mit dem Plan einer Bergbahn auf den Hahnenkamm beschäftigten.

Vor 30 Jahren dachte kein Mensch an den Bau einer Bergbahn auf den Hahnenkamm. Reisch und Rickmers haben von



Dr. Willi Rickmer Rickmers in einer Aufnahme aus dem Jahr 1949.
Foto: Archiv Wirtenberger

der Hahnenkambahn nicht einmal geträumt, da sie damals absolut nicht akut war.

Die Bahn auf den Hahnenkamm ist meine Idee und auch meine Arbeit.

Einige Jahre später musste sich Herold, inzwischen (wieder) Bürgermeister, neuerdings mit den kolportierten Verdiensten Dr. Rickmers beschäftigen. Ein eigenartiger, für die Entwicklung nach dem „Umbruch“ im Jahr 1938 allerdings bezeichnender Briefwechsel ist erhalten.

Dr. Willi Rickmer Rickmers entstammte einer alten Bremer Familie, die eine Reederei besaß. Er wandte sich aber der Wissenschaft zu, unternahm und leitete Forschungsfahrten und Expeditionen in den Kaukasus und zum Pamir. Er überließ seine riesige Bergbibliothek (5000 Bände) großzügig dem Deutschen Alpenverein in München. Sie wurde im Zweiten Weltkrieg zerbombt, aber mit seiner Hilfe wieder aufgebaut. Seine Expeditionssammlung überließ er einem Museum in Berlin. Um 1900 wandte er sein Interesse dem Skisport zu. Im Winter 1901/02 weilte er als Schüler und Gast bei **Mathias Zdarsky (1856 – 1940)**, der als mitteleuropäischer Skipionier gilt, allerdings in starker Gegnerschaft zur norwegischen



Fahrweise stand, die sich (auch in Kitzbühel mit dem ersten Trainer 1908/09) durchsetzte. Rickmers half dann in St. Moritz beim Aufbau des Skiclubs von Großbritannien und des Englischen Alpenclubs.

Der im Zeichen des Skis stehende Lebensabschnitt Rickmers dauerte von 1903 bis 1912. Der Deutsche und Österreichische Alpenverein beauftragte ihn mit Kursen für Bergführer (u. a. in Fieberbrunn und am Arlberg). 1912 wurde ein „alpiner Skitourenkurs“ mit dem bekannten Wintersportler W. Rickmer Rickmers (Kursgeld 10 Kronen) vom Wintersportverein Kitzbühel ausgeschrieben. Rickmers bemühte sich auch um Cortina als Wintersportplatz.



Dr. Willy Rickmer-Rickmers mit einem Teil der Bergführer, welche er 1906 zu Skitourenführer ausbildet.
Foto: Stadtbuch Kitzbühel, Band IV

Der durch ulkige Rituale gekennzeichnete Ski-Club „Old Kids“, der nur kurze Zeit unter dem „Großmeister“ Rickmers bestand, und dem auch Künstler aus dem Kreis der Satirezeitschrift „Simplizissimus“ in München angehörten, wurde über Jahrzehnte in Kitzbühel-Büchern vorgestellt.

Rickmer Rickmers und seine englische Gattin Mabel kamen später wiederholt nach Kitzbühel. Noch 1951 schrieb er „Erinnerungen an den Aufstieg Kitzbühels zum Weltskiplatz“ nieder. Nun erlebte der völlig verarmte Kaukasusforscher bei Einladungen die Großzügigkeit der Familien Dr. Kofler und Ernst Reisch. Die Gattin war bald nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gestorben. Rickmers verstarb in München.

Im „Kitzbüheler Anzeiger“ stand im Nachruf (Sommer 1965):

In späteren Jahren waren auch Bestrebungen im Gange, Dr. Rickmer Rickmers für seine Verdienste um den Aufstieg Kitzbühels als Weltskiplatz – und diese Bedeutung besaß Kitzbühel schon vor dem Ersten Weltkrieg – zum Ehrenbürger zu ernennen, jedoch kam die Ehrung nicht zustande.

Nachfolgend kann dazu – unter Nutzung des Herold-Archivs – erstmals etwas ausführlicher berichtet werden.

Die **Rickmers Reederei A. G.** in Hamburg übersandte am 14. April 1938 dem Bürgermeister der Stadt Wien anlässlich der „Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich“ nicht nur einen namhaften Geldbetrag, sondern auch einen deutlichen Hinweis auf den „Sohn des Hauses“

Dr. W. Rickmer Rickmers und lieferte einen „ehrwollen Artikel“ des „Salzburger Volksblattes“ vom 21. April über ihn nach, der „1906/8 zusammen mit dem damaligen Bürgermeister Reisch aus dem fast unbekanntem Kitzbühel den internationalen Wintersportort geschaffen hat. Genauere Informationen dürfte gegebenenfalls ohne weiteres der jetzige Bürgermeister von Kitzbühel, Josef Herold, bereit sein zu geben. Wenn demselben z. B. von dort, Wien, aus irgendeine Anregung zugehe, ev. Vorschläge zu machen, ob nicht auch jetzt wieder die große Organisationsfähigkeit von Dr. Rickmers nutzbringend angespannt werden könnte. Herr Herold dürfte zweifellos bestätigen, dass der Bekannten- und Interessenkreis des Herrn Dr. Rickmers besonders in England ein außerordentlich großer ist. Im Hinblick auf die heutigen politischen Gegensätze glauben wir



Bürgermeister Josef Herold.

Foto: Stadtarchiv



daher, dass es Dr. Rickmers zweifellos gelingen würde, besonders den englischen Touristenstrom in großem Maße zu beleben, wenn ihm Gelegenheit gegeben wäre, sich wieder im Interesse der Ostmark zu betätigen, wie er es früher mit so großem Erfolg getan hat.

Trotzdem er wirtschaftlich, wie so mancher Gelehrte, in eher bedrängten Verhältnissen lebt, lehnt er doch Unterstützung als Almosen ab, soweit er nicht gleichzeitig die Möglichkeit erhält, noch etwas zu leisten . . .

W. R. Rickmers selbst wandte sich direkt an den „lieben Herold“, erinnerte an die Spende von 100.000 Mark des Hauses Rickmers (an die Stadt Wien) und rechtfertigt sich damit, dass er sich den Ratschlägen des Veters Paul Rickmers nicht gut entziehen kann, obgleich „diese Art von Bewerbung mit dem Zaunpfahl mir nicht besonders liegt. Allerdings dachte ich schon selbst daran, Kitzbühel könnte mir vielleicht irgend ein Ehrenamt verleihen, das die Stadt nichts kostet, mich womöglich fördert, zugleich aber auch mich hie und da befähigen würde, mit gewissem Nachdruck aufzutreten, wo es um die Belange Kitzbühels geht. Mir sind solche Dinge Mittel zum idealen Zweck. Meine Eitelkeit dagegen ist kaum groß genug, um nach Ehrungen zu streben, die bloß Schmuck der Person darstellen.

Nun mutet mir mein Vetter aber die Frechheit zu, mich (auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege) an die Ehrenbürgerschaft von Kitzbühel heran zu tasten. So weit hätte ich mich nie verstiegen, Da ich es meinem Vetter schuldig bin, seine weisen Ratschläge zu befolgen, treibe ich Ihnen diesen Zaunpfahl hiermit ins Gemüt.

Eine kitzlige Sache! Vor allem wird es so und so viele Leute geben, die einen Anspruch auf dergleichen erheben. Ich bilde mir keinen Anspruch ein, Wenn ich einst etwas für Kitzbühel tun konnte, so geschah es aus sportlicher Begeisterung ohne Hintergedanken.

Bürgermeister Herold antwortete am 16. Mai kurz und „amtlich“. Er teilte zur Klärung der Lage mit:

Ich bin gegenwärtig kommissarischer Bürgermeister, der wohl viele Pflichten, aber wenig Rechte hat. Die Ernennung von Ehrenbürgern ist an einen Gemeinderatsbeschluss gebunden und muss mit einer ausreichenden Begründung der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Ob die gegenwärtige Landesregierung, die ebenfalls nur kommissarisch eingesetzt ist, eine solche Genehmigung geben würde, weiß ich nicht, für alle Fälle wird sich die NSDAP das Einspruchsrecht und die Bestätigung vorbehalten.

Ich hoffe, dass es nicht mehr allzu lange dauern wird, dass die Regelung der verschiedenen Ämter für einen Dauerzustand durchgeführt wird. Bei dieser Gelegenheit hoffe ich auch, dass ich einen jungen Nachfolger für mein Amt bekomme, das ich auf die Dauer doch nicht mehr führen kann.

Es ist selbstverständlich, dass ich meinem Nachfolger Ihren Wunsch mit meiner besten Empfehlung übergeben werde.

Schon am nächsten Tag antwortete Rickmers dem „lieben, verehrten alten Freund“ für den netten Brief.

Er sah die Sache durchaus optimistisch:

Damit ist die Angelegenheit einstweilen formal erledigt, denn ich habe dem Winke von höherer Stelle gehorcht.

Es wäre mir höchst zuwider, in solchen Dingen als drängender Anwärter auftreten zu müssen.

Was das Einspruchsrecht der NSDAP anbelangt; so werde ich



Skipionier Mathias Zdarsky lehrte Rickmers das Skifahren.

gegebenenfalls kaum zu fürchten brauchen, denn ich bin ja Parteigenosse.

Auf die Empfehlung dürfte Herold verzichtet haben, nachdem er im Herbst 1938 per Telegramm erfahren musste, dass er als Bürgermeister abgesetzt wurde.

Die Angelegenheit Ehrenbürgerschaft für Dr. Rickmers wurde nicht weiter betrieben. Die einzige Ehrenbürgerernennung in der nationalsozialistischen Ära betraf **Dr. Julius Bueb**, den größten Privataktionär und früheren finanziellen Retter der Hahnenkammbahn. Die von ihm dotierte „Buebstiftung“ zur Begabtenförderung hat sich bis in die Gegenwart erhalten.

Im Brief der Reederei Rickmers an die Stadt Wien wurde darauf verwiesen, dass Dr. Rickmers „natürlich Parteigenosse und ältester Bruder des Rittmeisters Hans Rickmers ist, der zu den 16 Helden des Marsches nach der Feldherrnhalle in München gehörte, mit denen er in der Ehrenhalle im Tode vereint ist. Dr. Rickmers ist heute u. a. Bezirksleiter der Dolmetscherei der NSDAP in München.“

In einem Brief aus dem Haus Rickmers vom Dezember 1989, gerichtet an den „Kitzbüheler Anzeiger“, las sich das so:

Willi hatte einen Bruder Hans, der 1923 vor der Feldherrnhalle den Tod fand. Der arme Dr. Willi Rickmers und seine englische Frau Mabel mussten deshalb ab 1933 jedes Jahr an den Trauerfeierlichkeiten teilnehmen, die dort stattfanden, und Hitler drückte beiden jeweils die Hand. Dabei war er (Willi) so Antinazi und als solcher auch bekannt.

Ungeachtet der geschilderten Groteske sollen die Verdienste Dr. Rickmers, der 1908 zum ersten Ehrenmitglied des Wintersportvereins ernannt wurde, um den Kitzbüheler Fremdenverkehr nicht vergessen werden. Franz Reisch war es, als Rickmers mit seiner Einstocktechnik unterwegs war, auch gelungen, den Pionier des militärischen Skifahrens Georg Bilgeri nach Kitzbühel zu holen.





Solidarität bewegt.



sozial- u. Gesundheitsprävention
Kitzbühel, Aurasch und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Jugend in Kitzbühel

Jugendliche sind kreativ, aktiv und konstruktiv – wenn man ihnen die entsprechenden Möglichkeiten bietet.

**DIE JUNGEN MENSCHEN VON HEUTE
SIND DIE TRÄGER DER GESELLSCHAFT**

VON MORGEN.

Was verstehen wir unter OFFENER JUGENDARBEIT?
**BILDUNG – KULTUR – SOZIALES – GESUNDHEIT/PRAE-
VENTION**

Offene Jugendarbeit ist Bildungsarbeit und offen für Menschen, Gruppen, Szenen und Kulturen. Durch die internationale Vernetzung besteht die Möglichkeit andere Nationen und Kulturkreise kennen zu lernen.

Kulturarbeit dient der Förderung von sozialer Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit. So reichen die Angebote je nach Zielgruppe von Sport, (Hier ist die Erhaltung des Trendsportplatzes sehr wichtig!) Tanz, Feste, Projekte, Workshops, Proberäume für Bands und Seminare.

Unter Sozialarbeit in der offenen Jugendarbeit versteht man, wenn man sich mit jungen Menschen auseinandersetzt, sie ernst nimmt, für sie parteiisch arbeitet, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialer Schicht und Herkunft. **IM MITTELPUNKT STEHEN DIE BEDÜRFNISSE DER JUGENDLICHEN.**

Gesundheits- bzw. Präventionsarbeit in der offenen Jugendarbeit stellt die unterstützende Begleitung bei der Jobsuche, oder bei schulischen oder familiären Problemen zur Verfügung. Es werden Persönlichkeit, Selbstwert, Selbstbewusstsein und Perspektiven gestärkt und hat somit eine präventive (schützende) Wirkung auf Jugendliche.

Infos aus dem Jugendzentrum Freiraum Kitz



Ines Bombek ist die neue Leiterin im Jugendzentrum.

Seit April 2014 gibt es eine neue Leitung des Jugendzentrums in Kitzbühel.

Ines Bombek (Leiterin) und Felix Sinitean-Singer, freuen sich jetzt schon darauf, wenn sie mit den Kids viele neue Angebote und Projekte starten können.

Ab sofort gibt es jeden Mittwochnachmittag einen Spielenachmittag mit tollen neuen Brettspielen. Hier möchten wir mit dem Strategiespiel Carcassone beginnen und werden sicher noch viele andere Spannende neu entdecken.

Außerdem soll in Zukunft jeden Freitag ab ca. 18 Uhr ein Dart-Turnier stattfinden.

Auch Aktivitäten im Freien – outdoor activities – sind geplant.

Der erste Termin steht schon fest: **11. Juli 2014, 14 Uhr**, Treffpunkt Trendsportplatz. Wir biken, rollern, skaten zum Schwarzsee – food and drink all included!



Felix Sinitean-Singer.

Bitte bei Ines oder Felix anmelden!

Facebook: [juz.freiraum.kitz](https://www.facebook.com/juz.freiraum.kitz) oder

Tel.: 0676 844019324 oder

mail: freiraum@sozialsprengel-kaj.at

homepage: [www.sozialsprengel-kaj.at/Familie und Kind/
Jugendzentrum-Freiraum Kitz](http://www.sozialsprengel-kaj.at/Familie%20und%20Kind/Jugendzentrum-Freiraum%20Kitz)

Von 2. bis 17. August ist das Jugendzentrum FREIRAUM KITZ geschlossen.

Gleich danach starten wir wieder voll durch mit dem Herbst-Programm.

Alle Infos darüber findet Ihr ab Mitte August auf unserer Homepage bzw. facebook Seite – oder am besten – einfach vorbeikommen, hereinschauen, da bleiben und ein bisschen mit uns chillen. Wo: Im Gries 13 in Kitzbühel (Voglfeld).



STADTAMT KITZBÜHEL

Startschuss für Mediathek in Kitzbühel

Im Rahmen der Initiative „*Familienfreundliche Gemeinde*“ wurden von engagierten Bürgerinnen und Bürgern verschiedenste Anregungen wie die Verbesserung von Kinderspielplätzen geäußert. Für die Umsetzung einer der dabei geäußerten Wünsche, die Einrichtung einer zeitgemäßen Mediathek, soll nun der Startschuss erfolgen.

Die Stadtgemeinde Kitzbühel nimmt das Projekt nun unter der Ägide der stellvertretenden **Kulturreferentin Dr. Barbara Planer** und der organisatorischen Leitung von **Museumsleiter Dr. Wido Sieberer** in Angriff. Konzeption und Umsetzung des Projektes sollen von Beginn an eine möglichst breite Beteiligung von interessierten Kitzbühelerinnen und Kitzbühelern mit einschließen. Jeder, der Lust hat, mitzumachen, ist herzlich dazu eingeladen und wird gebeten sich diesbezüglich per E-Mail und / oder Telefon an Dr. Wido Sieberer zu wenden: (stadtarchiv@kitz.net; 0676 83 621 740).



Erfolgreiche Triathlon-Europameisterschaft in Kitzbühel

Ein buntes Bild mit vielen begeisterten Sportlern bot die Eröffnungsfeier der Triathlon-Europameisterschaften in der Kitzbüheler Innenstadt. Rund 2.500 Athleten aus 35 Nationen nahmen an den vier Tage dauernden Wettkämpfen teil. Laut den Veranstaltern handelte es sich dabei um die größte Triathlon-EM aller Zeiten. Nach Linz und Velden fand diese erst zum dritten Mal in Österreich statt. Renato Bertrani (im Bild oben, 2. von rechts), Präsident der Europäischen Triathlon Union, bedankte sich bei Walter Zetting, Präsident des Österreichischen Triathlonverbandes, und bei Bürgermeister Dr. Klaus Winkler stellvertretend für alle Mitwirkenden für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten.

Die Veranstaltung war der vorläufige Höhepunkt einer rund 25-jährigen Triathlon-Tradition in Kitzbühel. Bereits 1988 – als der Triathlonsport bei und noch gänzlich unbekannt war – veranstalteten ein paar Triathleten der ersten Stunde rund um Manfred Bachmann, Roman Swidrak und Georg Überall einen ersten Wettkampf am und rund um den Schwarzsee. Zehn Jahre lang wurden teils legendäre Rennen abgehalten. Einen neuen Impuls versetzte dem Triathlonsport in Kitzbühel der Olympiasieg von Kate Allen in Athen 2004, die in den 1990er Jahren in Kitzbühel gelebt hat und hier erst mit dem Triathlonsport in Kontakt kam. Nach erfolgreicher Bewerbung bekam Kitzbühel ab 2006 jährlich den Zuschlag für Weltcupbewerbe und WM-Serien. Seither ist Kitzbühel bei der Triathlon-Elite im Beliebtheitsranking immer ganz weit oben, wie zum Beispiel bei dem derzeit weltbesten Triathleten, Olympiasieger Alistair Brownlee, der hier neben dem eben erworbenen EM-Titel schon mehrfach gewinnen konnte. Kitzbühel kann sich daher mit Fug und Recht nicht nur als Ski-Mekka, sondern auch als Triathlon-Hochburg bezeichnen.





Hauptfeststellung der Einheitswerte für die Land- und Forstwirtschaft 2014

Im Jahr 2014 werden die land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte neu festgestellt.

Der Einheitswert in der Form des Ertragswertes ist für die österreichische Land- und Forstwirtschaft Grundlage für eine Reihe von Steuern, Abgaben und Beihilfen sowie der Beiträge bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) und hat daher für die Land- und Forstwirte große Bedeutung.

Gesetzliche Grundlage

Die letzte tatsächlich durchgeführte Hauptfeststellung der Einheitswerte für alle wirtschaftlichen Einheiten des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens hat zum 1. Jänner 1988 (Wirksamkeit ab 1. Jänner 1989),

also vor mehr als 25 Jahren, stattgefunden. In mehreren höchstgerichtlichen Entscheidungen wurde befunden, dass die Einheitswerte als Besteuerungsgrundlage grundsätzlich zulässig, jedoch zu aktualisieren sind. Daher sind die Einheitswerte an aktuelle ökonomische Verhältnisse anzupassen.

Gemäß § 20c Bewertungsgesetz (BewG) sind die Einheitswerte für wirtschaftliche Einheiten des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens zum Stichtag 1. Jänner 2014 festzustellen (1. Stabilitätsgesetz 2012). Die näheren gesetzlichen Bestimmungen für diese Hauptfeststellung wurden insbesondere im Abgabenänderungsgesetz 2012 geregelt. Die neuen Einheitswertbescheide sind

steuerlich (z. B. Grundsteuer, Einkommensteuer) gem. § 20 Abs. 3 BewG ab 1. Jänner 2015 wirksam. Auf die Beitragsgrundlagen für die Sozialversicherung der Bauern wirkt sich der neue Einheitswert erst ab dem Jahr 2017 aus.

Die Kundmachungen (mit Verordnungscharakter), z. B. mit der Auflistung der zu Grunde liegenden landwirtschaftlichen Vergleichsbetriebe für die Hauptfeststellung, werden im ersten Quartal 2014 im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht. Aufgrund von Anpassungen an aktuelle Verhältnisse und Vereinfachungen bei der Wertermittlung ist eine vollständige Erhebung der land- und forstwirtschaftlichen Grundlagendaten erforderlich.

Erstmals sind auch öffentliche Gelder der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wie z. B. Betriebsprämie, Tierprämie bei der Einheitswertermittlung zu berücksichtigen.

Wie wird die Hauptfeststellung organisatorisch ablaufen?

Seit Mai 2014 übermittelt das Finanzamt den Land- und Forstwirten Fragebögen (= Erklärungen). Grundsätzlich wird für jede wirtschaftliche Einheit (welche unter einem Einheitswertaktenzeichen beim Lagefinanzamt geführt wird) ein Erklärungsformular bzw. falls erforderlich eine Beilage pro Bewirtschaftungsart in Papierform übermittelt. Beigelegt werden auch die dafür notwendigen Ausfüllhilfen. FinanzOnline-Anwender erhalten ein Schreiben mit dem Hinweis, die Erklärungen und Beilagen elektronisch

über FinanzOnline auszufüllen. Acht Wochen nach Zustellung müssen die ausgefüllten Erklärungen und Beilagen an die Finanzämter retourniert bzw. über FinanzOnline übermittelt werden.

Für wirtschaftliche Einheiten, bei denen der Finanzverwaltung alle Daten bekannt sind, werden keine Erklärungen versendet, sondern es ergeht der Hauptfeststellungsbescheid mit Informationen über die Berechnungsgrundlagen. Dies betrifft hauptsächlich jene Steuerpflichtigen, welche landwirtschaftliche Flächen bis maximal fünf Hektar bzw. forstwirtschaftliche Flächen bis maximal zehn Hektar, ohne Hofstelle besitzen. Die ersten Hauptfeststellungsbescheide werden vom Finanzamt ab Oktober 2014 versendet.

Neu: Landwirte, die keine landwirtschaftlichen Eigenflächen besitzen, jedoch als Bewirtschafter öffentliche Gelder der 1. Säule von der Agrarmarkt Austria beziehen, erhalten im Zuge der Hauptfeststellung erstmalig einen Einheitswertbescheid.

Beispiel: Die Eltern verpachten den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb an den Sohn. Der Sohn ist somit Bewirtschafter und erhält die AMA-Förderung. Für das Jahr 2014 erhalten die Eltern, als land- und forstwirtschaftliche Eigentümer und der Sohn als Bewirtschafter (Empfänger der AMA-Förderung) einen eigenen HF-Bescheid.

Wie kommt man zu weiteren Formularen?

Die Formulare können auch über die Homepage des Finanzministeriums online bestellt werden (www.bmf.gv.at >Formulare).



Ihren 85. Geburtstag konnte kürzlich Anna Oberhauser, Altbäuerin zu Point, feiern. Die auf dem Bergbauernhof Pletzern aufgewachsene Jubilarin heiratete im Jahr 1951 Ludwig Oberhauser vom Pointhof. Anlässlich ihres Geburtstages überbrachten ihr Ortsbäuerin Gemeinderätin Anna Werlberger (im Bild) und Ortsbauernobmann Josef Wurzenrainer die Glückwünsche der Bauernschaft.



Musikschule: Bundessieg bei „prima la musica“

Anfang Juni stand die Bundeshauptstadt Wien ganz im Zeichen der musizierenden Jugend. Alle Landessiegerinnen und Landessieger aus ganz Österreich durften beim „prima la musica“-Bundeswettbewerb antreten. Die TeilnehmerInnen wurden durch eine hochqualifizierte, internationale Jury, die kritisch, aber objektiv die hervorragenden Leistungen der einzelnen Solisten und Ensembles beurteilte, bewertet. Für die Landesmusikschule Kitzbühel war die diesjährige Teilnahme am Bundeswettbewerb die erfolgreichste. Fünf LandessiegerInnen durften die Musikschule und somit das Land Tirol in Wien vertreten.

Die junge Zithervirtuosin **Johanna Krimbacher** aus Kirchberg, mit Lehrerin Barbara Nöckler, erreichte mit ihrer eindrucksvollen musikalischen Spielweise und ihrem ausgezeichnetem Können einen 1. Preis, und



Die erfolgreichen Musikerinnen und Musiker der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung beim Bundeswettbewerb in Wien.

gleichzeitig den Bundessieg in der Wertungskategorie II - Zither solistisch.

Hervorragend waren auch die Leistungen der restlichen TeilnehmerInnen die folgende Ergebnisse erspielten: Einen 2. Preis erreichten **Anna Maria Erber** aus Ayrach mit Hackbrett in der Altersgruppe III aus der Klasse Andrea Ecker; **Petra Krimbacher** aus Kirchberg und **Alexandra Meyer** aus Joch-

berg, beide mit Hackbrett in der Altersgruppe IV aus der Klasse Daniela Schablitzky.

Einen 3. Preis erspielten **Elias Kogler** aus Kirchberg mit Hackbrett in der Altersgruppe I ebenfalls aus der Klasse Daniela Schablitzky. Begleitet wurde Elias von seinem Bruder **Gabriel Kogler** am Klavier aus der Klasse Robert Mayr.

Die gesamte Landesmusikschule Kitzbühel und Umge-

bung gratuliert den Bundespreisträgerinnen und Bundespreisträgern sowie deren Lehrpersonen von ganzem Herzen, und ist stolz auf die erbrachten Leistungen und die hervorragende Vorbereitung durch die Lehrkräfte.

Ein aufrichtiger Dank geht auch an alle Eltern und an Rosemarie Sathrum für die Klavierbegleitung der Teilnehmerinnen.



*Der Kitzbüheler Schriftsteller **Georg Haderer** besuchte kürzlich die Hauptschule Kitzbühel. Er las den Schülern der vierten Klassen Teile aus seinem neuen, noch nicht veröffentlichten Kriminalroman aus seiner Reihe mit der Hauptfigur Major Schäfer vor. Die Schüler durften sich auch selber an einem Text von Georg Haderer schriftstellerisch betätigen und versuchten diesen mit treffenden Ausdrücken abzuändern. Weiters brachte der Autor den Schülern mit unterhaltsamen Beispielen die Hintergründe seines literarischen Schaffens näher.*



Impressionen



Erstmals in der Geschichte des Kitzbüheler Fußballvereins gelang mit dem Meistertitel in der Tirol Liga der Aufstieg in die Westliga. Die Kitzbüheler Fußballer spielen somit ab der nächsten Saison in der dritthöchsten Österreichischen Fußballliga. Der Meistertitel wurde erst am letzten Spieltag errungen. Mit dem 5:0-Sieg gegen Hippach machten die Kitzbüheler Kicker am Sportplatz Langau aber alles klar und verwiesen die Reichenau auf Platz 2. Der Meistertitel kam aber nicht von ungefähr, sondern war das Produkt einer überragenden Saison. Die Kitzbüheler schossen die meisten Tore (90), erhielten die wenigsten Gegentore (23) und errangen zudem die meisten Siege (23). Dass diese Meisterleistung gebührend gefeiert wurde, versteht sich von selbst. Die hier abgebildeten Bilder vermitteln einen kleinen Eindruck der ausgelassenen Feier.



Volksschule Kitzbühel gewinnt Raiffeisen-Juniorcup-Bezirksfinale

Anfang Juni stand beim Raiffeisen-Juniorcup der Ball im Mittelpunkt. 72 Schüler aus 20 heimischen Schulen nahmen am Bezirksfinale teil. Bei der Schulwertung gewann die Volksschule Kitzbühel (mit Hikmet Aksu, Moritz Froreich, Anna-Lena Mader, Yara Penkner, Nick Promegger und Gabriel Vedotto) vor der Volksschule St. Jakob und der Volksschule Rosenegg. Zusätzlich errang Nick Promegger aus Kitzbühel noch den 3. Platz in der Einzelwertung. Im Bild die Finalteilnehmer mit Viki Landmann von der Raiba Kitzbühel. Wir gratulieren!



von der Meisterfeier des FC Kitzbühel





Vorliegendes Buch bietet 55 Vorschläge für leichte bis mittelschwere Wanderungen durch die Kulturgeschichte Tirols. Auf historischen Pfaden folgt man den Spuren vorgeschichtlicher Jäger, Erzsucher und Siedler, römischer Legionen und mittelalterlicher Ritter. Man zieht mit Wanderhändlern und Schwabenkindern über die Jöcher, begleitet Schmuggler und Wilderer durch die Wälder, Holzflößer durch abenteuerliche Klammern und Knappen zu entlegenen Stollen. Am Ziel erwarten den Wanderer vorchristliche Kultplätze, geschichtsträchtige Burgen, Ruinen und Wallfahrtskirchen, aber auch sagenumwobene Felsen und Gebirgsseen.

Traditionelle Erzählungen, Auszüge aus alten Briefen, historische Reisebeschreibungen und Lebenserinnerungen vervollständigen diesen zuverlässigen Weg-Begleiter.

Das Buch ist in der **Bücherklaus Haertel** um € 24,95 erhältlich.



Sicher untergebracht

Tiefgarage Tennishalle Kitzbühel

Dauerparker finden in der Tiefgarage der Tennishalle Kitzbühel noch freie und sichere Stellplätze für PKW's und Motorräder (keine Wohnmobile und LKW's). Komfortabel, zentral, geschützt vor Hagel, Hochwasser, Muren und allen negativen Wettereinflüssen. Gesichert - Zutritt per Chip nur für Mieter. Parkdauer 1 Jahr.

Weitere Informationen gibt's bei den Stadtwerken Kitzbühel, Katrin Achhorne, Tel. 053 56 / 65 6510 oder über office@stwk.kitz.net.



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Die Kraft für unsere Zukunft

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**





Schwerpunkt 2014: Dienstboten

Im Bauernhausmuseum Hinterobernau Kitzbühel

Der heurige Schwerpunkt des Bauernhausmuseums Hinterobernau in Kitzbühel widmet sich den Dienstboten. Wir haben Bilder, Dienstbücher und viele Kleinigkeiten zusammengetragen um an diese fast vergessene Gruppe zu erinnern.

Hier nur einige Gedanken dazu:

Die Arbeitszeit der Dienstboten war lang. Gearbeitet wurde vom „Finsteren zum Finsteren“. Die Knechte und Mägde arbeiteten meist zwölf bis sechzehn Stunden am Tag, Stallarbeiten auch an Sonn- u. Feiertagen (aber grundsätzlich war der Sonntag frei, als Tag des Herrn). Im Museum wird auf die Wirkung der Heiligen Nothburga aber auch auf den Rhythmus dieser Zeit eingegangen.

Die meisten Dienstboten wechselten zu Lichtmess, am 2. Februar, da wurden sie auch entsprechend ihrem Rang, Alter und Geschlecht entlohnt, die jüngsten mussten auch oft auf den Geldlohn verzichten, sie erhielten Kleidung, Kost und Unterkunft. Das „Gesinde“ musste in der Regel die Schlafkammer mit mehreren Personen teilen, streng nach Geschlecht getrennt natürlich. Meist gab es Betten mit Strohmattentzen, oft aber auch nur Strohlager, bedeckt mit einem Leinentuch.

Begann ein Dienstbote die Arbeit bei einem neuen Bauern,

wurde er von nun an mit seinem Arbeitgeber in Verbindung gebracht. Die Zugehörigkeit verstärkte sich, je länger er am Betrieb blieb. Sogar der Name richtete sich dann oft nach dem jeweiligen Hofnamen. „Sepp Oberleitner“, der beim Unterleitnerbauer als Knecht arbeitete, hieß überall der „Unterleitner Sepp“.

Tauchen sie ein in die alte fast vergessene Zeit der bäuerlichen Dienstboten, im Bauernhausmuseum Hinterobernau in Kitzbühel.

www.bauernmuseum-kitz.at

Herricht'n mit Hiericht'n

eine Ausstellung des Bauernhausmuseum Hinterobernau – Kitzbühel

Unter dem Motto „Herricht'n mit Hiericht'n“ veranstaltet das Bauernhausmuseum Hinterobernau in Kooperation mit dem Landwirtschaftsmuseum Brunnenburg-Meran, eine Sonderausstellung, die an Beispielen von Reparaturen an den im Museum ausgestellten Objekten die Hintergründe für das „Flickwerk“ zeigen.

Der Begriff „Flickwerk“ ist dehnbar und vielfach mit einem negativen Beigeschmack belegt. Die Ausstellung soll daran erinnern, dass aus der Notwendigkeit des Sparens und Erhaltens von täglichen Gebrauchsgegenständen repariert, ausgebessert, aufgefrischt, ersetzt oder erneuert wurde, um die weitere Nutzung zu ermöglichen. Wo das nicht mehr zu gewährleisten war, entstand durch Umnutzung Neues, um andere Aufgaben und Funktionen abzudecken.

Die Ausstellung soll auch die Kreativität, den Praxisbezug und das handwerkliche Geschick zeigen, das aus der materiellen Not heraus eine möglichst lange Nutzung versucht und meist auch ermöglicht hat.

Das „Herrichten“ ging ja weit über die Reparatur von Alltagsgegenständen hinaus. Die grundsätzliche Haltung erstreckte sich auch auf soziale Komponenten. Freundschaften und vor allem Ehen wurden nicht beim „ersten Reparaturbedarf“ weggeworfen, es wurde versucht möglichst lange „herzurichten“, zu reparieren.

Unser Wohlstand, der sich (Gott sei Dank) aus der Industrialisierung in fast allen Bereichen ergeben hat, ist Teil der Geschichte des Fortschritts, den niemand missen will. Vielleicht kann uns die Ausstellung helfen, den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen aus dieser „guten alten Zeit“ mit unserem Raubbau an der Zukunft unserer Kinder gegenüber zu stellen und ein wenig nachdenklich zu machen.

Moderne Trends beschäftigen sich ja als Reaktion auf unsere Wegwerfgesellschaft mit „UpCycling“, mit „do-it-yourself“ oder „Radical-Crafting-Bewegung“, bei der Stricken mit Politik verbunden wird, um gegen industriell gefertigte Massenware zu protestieren.

„Flickwerk“ ist also wieder aktuell!

Bauernhausmuseum Hoangascht

Freuen Sie sich mit uns auf einen besonderen Museumstag in Kitzbühel, Hinterobernau, am

Samstag 12.7.2014
von 13-17 Uhr

Zu besichtigen sind unsere alten Werkzeuge, das wunderbare Holzhaus, die Rauchkuchl, die Wagen und Schlitten und vieles mehr.

Einheizen und Brotbacken im alten Holzbackofen

Erneuerung des Schra-Zaun im Angerl

in der Stube: Dogln, Stricken und Filzen

Kinderprogramm: Sackhüpfen, Stelzengh'n und Brettlgeh'n

Bei der „Kitzbüheler Feischtagsmusig“ abwechselnd mit dem

„Rund ums Horn Dreisang“ und einem Glaserl soll auch Zeit für den Hoangascht sein.

Normaler Museumseintritt: 4€ (Familie 8€; Vereinsmitglieder frei)

Das Bauernhausmuseum liegt am Kitzbüheler Römerweg und ist wegen der beschränkten Parkmöglichkeit am Besten zu Fuß vom Hornbahnparkplatz erreichbar.

Obmann Willi Gianmoena
www.bauernmuseum-kitz.at





Männer- und Bauernfahne wurde restauriert

Die sogenannte „Männer- und Bauernfahne“ war ursprünglich die Vereinsfahne der Kitzbüheler Knappen. Wahrscheinlich nach Einstellung des Bergbaubetriebes in Kitzbühel wurde sie an die Bauernschaft übergeben. Mittlerweile hatte der Zahn der Zeit arg an der Fahne genagt, sodass sie restauriert werden musste. Der Ortsbauernrat unter Obmann Josef Wurzenrainer ließ daher eine neue Fahne produzieren. Die prachtvollen Gemälde der alten Fahne konnten dabei übernommen werden. Die Abbildungen zeigen auf einer Seite die Schutzmantel-Madonna mit Bergwerkselement, auf der anderen Seite die Heiligen Barbara und Sebastian sowie den Propheten Daniel.

Gedenktag – 100 Jahre Erster Weltkrieg

Die Kitzbüheler Traditionsvereine gedenken am
Sonntag, 6. Juli 2014
der Greuel des Ersten Weltkrieges.

Die Gedenkveranstaltung hat folgenden Ablauf:

- 9.30 Uhr Eintreffen der Traditionsvereine vor dem Sporthotel Reisch
 - 9.45 Uhr Abmarsch mit der Stadtmusik in die Stadtpfarrkirche
 - 10.00 Uhr Festmesse – gestaltet von der Stadtmusik
Festansprache Bürgermeister Dr. Klaus Winkler
 - Anschließend Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal an der Kirchenstiege mit allen Traditionsvereinen
 - Ehrensalve der Schützenkompanie Kitzbühel
 - Abspielen des Kaiserjägermarsches und das Lied vom guten Kameraden
 - Salutschuss vom Trachtenverein Kitzbühel
- Anschließend Abmarsch durch die Stadt
Alle Bürger unserer Stadt sind herzlichst zur Teilnahme eingeladen

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Die Hosenknothfahre!

Komödie in 3 Akten
von Paul Zoder

Inhalt:

Bei einer Gemeinderatssitzung wurde für das Denkmal von Kaiser Franz Josef gesammelt. Die Gemeinde spendete einen stattlichen Betrag, der anwesende Gemeinderat könnte also durchaus zufrieden sein, wenn da nicht auch ein Hosenknoth in der Sammelbüchse gewesen wäre. Bürgermeister Hanfstingl leitet sofort Untersuchungen ein, mit denen er den noch jungen Rechtsanwalt Leitner beauftragt. Der Schuldige ist im Festtagskomitee, dem die Gemeinderäte Moser und Ackermann, der Bürgermeister und der Rechtsanwalt selbst angehören, zu suchen. Nur bei diesen Herren und sich selbst verwendet Schneidermeister Zipfel derartige Knöpfe. Die Jagd nach der Hose mit dem, an einer delikaten Stelle fehlenden Hosenknoth beginnt . . .

Darsteller:

Theo Hanfstingl (Bürgermeister)	Stefan Ritter sen.
Erna Hanfstingl (seine Frau)	Greti Wagstätter
Sabine (beider Tochter)	Stefanie Mariacher
Fritz Leitner (junger Rechtsanwalt)	Stefan Ritter jun.
Gottlieb Ackermann (Gemeinderat)	Georg Jöchel
Resi Ackermann (seine Frau)	Erika Wessner
Sepp Moser (Gemeinderat)	Ludwig Wagstätter
Rosa Moser (seine Frau)	Christl Planer (Maria Fäth)
Egon Zipfl ((Schneidermeister)	Christian Hlebetz

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter sen., Ludwig Wagstätter

Premiere: Mittwoch 16. 7. 2014

mit Begrüßungsgetränk und musikalischer Umrahmung
durch die „Kitzbüheler Weisenbläser“

Samstag, 19. 7. 2014 – Alpenhaus am Horn, 13.30 Uhr

Donnerstag	14. 8. 2014
Mittwoch	20. 8. 2014
Mittwoch	27. 8. 2014
Mittwoch	3. 9. 2014
Mittwoch	10. 9. 2014
Mittwoch	17. 9. 2014
Freitag	26. 9. 2014

Beginn ist jeweils um **20 Uhr** im Kolpinghaus Kitzbühel.
Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/66660)
oder an der Abendkasse erhältlich.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



Aufruf zum Blutspenden

Wir bitten alle Mitbürger/Innen im Alter ab dem 18. Lebensjahr herzlich, sich an der Blutspendeaktion am **Montag, 21. Juli 2014, im Kitz Kongress** zu beteiligen.

Sie haben alle in der Tagespresse und im ORF gesehen, gehört und gelesen, wie dringend das Rote Kreuz Blutspender benötigt. Wir haben daher in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Roten Kreuzes, eine Blutspendeaktion organisiert und bitten Sie nochmals, durch Ihre Beteiligung, einen Beitrag für Ihre leidenden Mitmenschen zu leisten (Unfälle, Operationen, schwere Geburten und Krankheiten).

Wer darf Blut spenden?

Jeder Mensch ab dem 18. Lebensjahr. Das bisherige Alterslimit von 65 Jahren wurde aufgehoben. Zu beachten ist aber, dass Erstspender nicht älter als 60 Jahre sein dürfen und dass die letzte Blutspende nicht länger als zehn Jahre zurückliegen darf. Über die Zulassung zur Blutspende entscheidet immer der Abnahmearzt bei der Blutspendeaktion vor Ort.

Was ist zur Blutspende mitzubringen?

Laut Blutsicherheitsgesetz ist bei Erstspendern/Innen ein Lichtbildausweis (z. B. Personalausweis, Führerschein . . .) mitzubringen und bei Mehrfachspendern/Innen der Blutspenderausweis.

Welche persönlichen Vorteile bringt eine Blutspende mit sich?

Bei jedem Blutspender/In wird die Blutgruppe und der Rhesusfaktor bestimmt (das bedeutet, dass bei einem Unfall schneller geholfen werden kann). Außerdem werden bei jedem Blutspender, als kleine Gesundheitskontrolle, nachstehend angeführte Untersuchungen gemacht.

- Blutdruckmessung
- Körpertemperaturmessung
- Hämoglobinbestimmung
- 2 Leberfunktionsproben
- Antikörpersuchtest
- Lues-Serumprobe
- HIV-Test (AIDS)
- Neopterinbestimmung
- Cholesterinbestimmung
- PSA – Prostata Vorsorgeuntersuchung

Über die angeführten Untersuchungen erhalten Sie eine schriftliche Befundmitteilung.

Jedem Spender/Innen werden 400 bis 500 ccm Blut entnommen. Diese Spende ist vollkommen unschädlich und schmerzlos. Sie kann sogar gesundheitsfördernd sein.

Wer darf NICHT spenden?

- Wer einmal an Tuberkulose oder Malaria erkrankt war.
- Wer innerhalb des letzten Jahres eine große Operation an sich vornehmen lassen musste.
- Wer einmal an Gelbsucht (Hepatitis B, C od. unklaren Ursprungs) erkrankt war.
- Wer innerhalb der letzten 4 Wochen eine infektiöse Erkrankung (auch grippaler Infekt, Fieberblase) durchgemacht hat.

WICHTIGER HINWEIS !!!

Um allen Missverständnissen vorzubeugen, stellen wir fest, dass es im Rahmen einer Blutspende unmöglich ist, mit dem HIV-Virus (AIDS-Erreger) infiziert zu werden, da seit eh und je Einmalnadeln und Einmalbeutel verwendet werden.

Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, Menschenleben zu retten!

Gib ½ Liter deines Blutes, eine Viertelstunde deiner Zeit und du rettst ein Menschenleben, vielleicht das eigene!

BLUT SPENDEN RETTET LEBEN

www.blut.at
0800 190 190




ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
Aus Liebe zum Menschen.

Montag, 21.07.2014
Kitzbühel, Kitz Kongress
von 14-20 Uhr

Erstspender müssen einen amtlichen Lichtbildausweis vorweisen und mindestens 18 Jahre alt sein!

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **3. Juli 2014**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

Im August findet kein Sprechtag statt.



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:
Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208
oder
Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für
dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.

Kreuzweg zur Einsiedelei am Mittwoch, 2. Juli



Die alljährliche kleine Wallfahrt verbunden mit einer Kreuzwegandacht zur Einsiedeleikapelle zum Fest „Mariä Heimsuchung“ findet heuer am Mittwoch, 2. Juli, statt. Treffpunkt ist um **17.45 Uhr** bei der 1. Station des Kreuzwegs am Steinbruchweg. Die Messe beginnt um 19 Uhr.

13. Sommertheater **Kitzbühel**

24. Juli bis 15. August 2014

K3-KitzKongress

DIE WAHRHEIT

ODER VON DEN VORTEILEN, SIE ZU VERSCHWEIGEN,
UND DEN NACHTEILEN, SIE ZU SAGEN

KOMÖDIE von FLORIAN ZELLER

präsentiert von
SPARKASSE
Kitzbühel



Gala-Premiere am 24. Juli 2014 um 17.30 Uhr

Termine: 25., 31. Juli, sowie 1., 8., 9., 14., 15. August 2014, um 20 Uhr

Kartenvorverkauf und Informationen bei:
Kitzbühel Tourismus Telefon: 05356-66666 :: Sparkasse Kitzbühel
Ö-Ticket :: www.sommertheater-kitzbuehel.at :: Abendkasse ab 19 Uhr

Mit Sandra Cirolini, Leopold Dallinger,
Rita Dummer und Peter Faerber

Regie: Peter Faerber

© Florian Zeller / Theater Kitzbühel



Nach dem großen Erfolg mit den Glattauer-Stücken „Gut gegen Nordwind“ und „Alle sieben Wellen“ in den vergangenen Jahren, wird heuer, im Rahmen des 13. Sommertheaters Kitzbühel, die Komödie „Die Wahrheit – oder Von den Vorteilen, sie zu verschweigen und den Nachteilen, sie zu sagen“ des französischen Erfolgsautors Florian Zeller gezeigt.

Seit sieben Monaten haben Michel und Alice eine Affäre, treffen sich heimlich und hastig in Hotelzimmern. Doch jetzt will Alice mehr – zum Beispiel ein ganzes Wochenende. Sie hat genug vom ewigen Lügen und Versteckspielen und will ihrem Mann alles offenbaren. Doch das will Michel, ganz rücksichtsloser Agent der Täuschung, auf gar keinen Fall. Paul ist schließlich seit ein paar Monaten arbeitslos und würde es kaum verkraften, dass seine Frau ihn mit seinem besten Freund betrügt . . .

Doppelmoral, Schein und Täuschung: Dem jungen Pariser Autor Florian Zeller ist mit „Die Wahrheit“ eine hinreißend raffinierte Komödie geglückt, gespickt mit temporeichen, zündenden Dialogen.

Immer wenn man glaubt, die Wahrheit zu wissen, wird sie unvermittelt wieder auf den Kopf gestellt, so dass man sich bis zum überraschenden Schluss selber fragt, was denn nun wirklich die Wahrheit ist. Und ist sie überhaupt so erstrebenswert? Oder verhält es sich vielleicht doch so, wie Michel einmal sagt: „Wenn die Leute von heute auf morgen aufhören würden, sich zu belügen, gäbe es kein einziges Paar mehr auf Erden.“

Der Intendant Leopold Dallinger wird heuer auch wieder selbst auf der Bühne stehen und die Rolle des Michel darstellen. Mit ihm spielen Sandra Cirolini, Rita Dummer und Peter Faerber, der auch für die Regie verantwortlich ist.

Kitzbühel

BERG KÖNIG

3.

KITZBÜHELER RADMARATHON

256 Kilometer // 5.690 Höhenmeter

WANN: Sonntag 10. August 2014

TREFFPUNKT: 05.30 Uhr Kitzbühel Schwarzsee – Parkplatz (Stadtbad)

ABFAHRT: 05.45 Uhr

STRECKE: Kitzbühel – Pass Thurn – Felbertauern – Lienz –
Großglockner – Zell am See – Leogang –
St. Johann – Kitzbühel – Kitzbühler Horn – Alpenhaus

Keine Organisation // Kein Rennen
Auf der Strecke ist die Straßenverkehrsordnung (StVO) ausnahmslos einzuhalten, da die Strecke nicht gesperrt ist // Es werden keinerlei Haftungen für Unfälle oder sonstige Schäden übernommen (auch nicht an oder durch Dritte)
// Jeder fährt auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr! // Helm Pflicht!
Private Ausfahrt unter Teamkollegen

Meldet Euch bei mir, Martin Comploi, unter Tel: +43 (0) 650 9403617

oder per E-Mail: info@team-comp.at

Auf Euer Kommen freut sich das KRC-Team



Mercedes-Benz Sportpark

Eröffnung von SKYJUMP

Am Mittwoch, 11. Juni, war es nun soweit. SKYJUMP wurde offiziell von Bgm. Dr. Klaus Winkler und in Anwesenheit zahlreicher Besucher eröffnet. Nachdem die einzelnen Absprünge eröffnet wurden, konnten die begeisterten Besucher eine tolle Show des 4 Elements Teams von Profi-Freerunning Lukas Steiner bestaunen. Im Anschluss hatte jeder die Möglichkeit die neue Attraktion von den ersten beiden Absprung Plattformen selbst zu testen.

Künftig werden anstehende Aktivitäten unter www.empower.at/skyjump publiziert. Möchten Sie per E-Mail über das Programm informiert werden, so schreiben sie kurz und formlos an office@empower.at mit dem Betreff „info skyjump“.

Springer-Team Norwegen bei EMPOWER

Kürzlich machte das norwegische Springer Nationalteam mit Cheftrainer Alexander Stöckl und u. a. mit den Springerstars Anders Bardal, Anders Fannemel, Andreas Stjernen, Tom Hilde, Rune Velta wieder einen Trainingsbesuch im EMPOWER-Trainingcenter im Sportpark Kitzbühel bei Mag. Andi Winkler. Schwerpunkte des Trainings lagen einerseits in den Bereichen sportartspezifische Koordination, Stabilität und Balance sowie im Bereich Bewegungserfahrung, Orientierung und Entschlossenheit. Dabei kam quasi als Pre-Opening die neue EMPOWER-Anlage „SKYJUMP“ am Dach des Sportparks zum Einsatz.

„Neben wichtigen Aspekten wie Koordination, Orientierungsfähigkeit, Entschlossenheit, Überwindung kommt hier auch der Teambuilding Gedanke stark zum tragen. Überwindung, Spaß und Adrenalin sind dabei die Gewürze des gemeinsamen Erlebens!“, so Andi Winkler. Danach ging es weiter in die Ramsau zum Mattenspringen.



Ein Jahr Info-Check-Point im Sportpark

Seit Mai 2013 haben Jugendliche aus Kitzbühel die Möglichkeit sich im Mercedes-Benz Sportpark jugendrelevante Informationen zu holen. Mag.^a Sabrina Widmoser berät jeden **Mittwoch von 14 bis 17 Uhr** Jugendliche zu Fragen, die Auslandsaufenthalte, Bildungs- und Berufsmöglichkeiten, sichere Internetnutzung und vieles mehr betreffen.

Während des vergangenen Jahres organisierte der Info-Check-Point drei Veranstaltungen: ein Infostand und Beachvolleyballturnier in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Kitzbühel am Schwarzsee, ein Informationsabend zu Auslandsaufenthalten und eine Panini-Pickerltauschbörse zur Fußball-WM. Widmoser hatte knapp 600 Anfragen zu verschiedensten Themen.

Am meisten interessierten sich die Jugendlichen für Auslandsaufenthalte. Sie wollten wissen welche Möglichkeiten es gibt, kurz- oder langfristig zu verreisen, welche Voraussetzungen dafür erfüllt werden müssen und wie sie sich am besten darauf vorbereiten können. Für das kommende Jahr plant Widmoser weitere Aktionen: Am 16. Juli ist sie mit dem Jugendschutz-Mobil am Schwarzsee, wo Jugendliche tolle Spiele, ein Jugendschutzquiz und alkoholfreie Cocktails erwarten. Außerdem wird der Info-Check-Point ab August jeden dritten und vierten Mittwoch im Monat im Jugendzentrum Kitzbühel sein. Ein Wunsch von Widmoser ist, dass die **Babysitterbörse** unter Familien mit Kleinkindern bekannter wird. Es gibt viele Anmeldungen von jugendlichen Mädchen und jungen Frauen, die gerne auf Kinder aufpassen wollen. Leider kann nur selten eine Familie vermittelt werden, weil das Angebot weiterhin zu unbekannt ist.



Kitzbüheler Radleistungszentrum für Kinder und Jugendliche – unterstützt von der RaiffeisenBank Kitzbühel



Mag. (FH) Hanspeter Bachler (Vorstand der RaiffeisenBank Kitzbühel) überzeugte sich persönlich über die perfekte Nachwuchsarbeit im Radleistungszentrum Kitzbühel.

Martin Comploi ist Inhaber des „Team Comp Kitzbühels little Bike Shop“ und führt seit 2012 im Namen vom RC ARBÖ Wörgl-Kitzbühel das Kitzbüheler Radleistungszentrum. Martin Comploi begann mit dem Radsport im Alter von 12 Jahren. Bis 2011 nahm er unter anderem an der Österreich Radrundfahrt, der Taiwan Rundfahrt und an diversen 6-Tage Rennen teil. Des Weiteren kann er sich über 100 Einzelsiege freuen.

Dank der Unterstützung der RaiffeisenBank Kitzbühel konnte in den letzten zwei Jahren ein wöchentliches Radtraining für Kinder und Jugendliche aufgebaut werden. Der eifrige Nachwuchs kann sich auch schon über beachtliche Erfolge auf nationaler Ebene erfreuen. Mit sechs Einzelmedaillen haben sich die jungen Radfahrer aus dem Bezirk in Österreich bereits etabliert. Die erfolgreichen Jugendsportler gelten auch als Vorbilder für den jüngeren heimischen Nachwuchs, der ebenfalls Lust und Laune am Fahrradfahren hat. Der neue Kitzbüheler Kinder- und Jugend-Radclub richtet sich an alle **Kinder ab vier Jahren**.

Das ganze Projekt wäre ohne Sponsoren und Gönnern wie der RaiffeisenBank Kitzbühel nicht möglich. In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die dies den Kindern ermöglichen.

Infos für alle Interessierten:

Jene Kinder und Jugendlichen, die sich angesprochen fühlen und ihr Fahrradgeschick verbessern wollen, können **jeden Mittwoch um 16 Uhr** (Treffpunkt Sportpark Kitzbühel) mit dem Staatsmeister Martin Comploi trainieren und dabei jede Menge Spaß erleben. Als Ausrüstung sind das eigene Bike sowie der Helm mitzubringen.

Martin Comploi und sein Team freuen sich über jeden radbegeisterten Neuzugang!



2014

Tourismus trifft Landwirtschaft

Il turismo incontra l'agricoltura

Tirol · Südtirol/Alto Adige · Trentino

EUREGIO

<p>Wettbewerb zur Förderung von Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft</p> <p>WER IST TEILNAHMEBERECHTIGT? Teilnahmeberechtigt sind Privatpersonen und juristische Personen (Unternehmen, Gemeinden, Vereine, Institutionen, Schulen,...) mit Wohnsitz bzw. Rechtsitz in Tirol, Südtirol oder Trentino.</p> <p>WAS KANN EINGEREICHT WERDEN? Eingereicht werden können: in Tirol, Südtirol oder Trentino durchgeführte, laufende oder geplante Maßnahmen, Initiativen, Veranstaltungen, Projekte, entwickelte Produkte oder Dienstleistungen sowie realistische-realisierbare Ideen und Vorschläge, die im weitesten Sinne dazu beitragen, Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft zu fördern bzw. zu unterstützen.</p> <p>EINSENDESCHLUSS Freitag 5. September 2014</p> <p>PREISE Gesamtwert der Preise Euro 6.000</p> <p>INFORMATIONEN Alle Informationen unter www.TLA-EUREGIO.info Für Fragen wenden Sie sich an die Transkom KG Tel. 0039 0471 28 90 87 oder info@transkom.it</p>	<p>Concorso per promuovere la cooperazione tra turismo ed agricoltura</p> <p>CHI PUÒ PARTECIPARE? Possono partecipare singoli cittadini e persone giuridiche (aziende, comuni, associazioni, istituzioni, scuole,...) residenti o con sede legale in Tirol, Alto Adige o Trentino.</p> <p>COSA SI PUÒ PRESENTARE? Possono essere presentati: provvedimenti, iniziative, manifestazioni, progetti, prodotti o servizi (realizzati, in fase di sviluppo o in pianificazione) riguardanti Tirol, Alto Adige o Trentino come anche idee o proposte (realistiche e realizzabili), che contribuiscono in senso lato a sostenere e promuovere la cooperazione tra turismo ed agricoltura.</p> <p>TERMINE DI ADESIONE Venerdì 5 settembre 2014</p> <p>PREMI Valore complessivo premi Euro 6.000</p> <p>INFORMAZIONI Informazioni reperibili al sito www.TLA-EUREGIO.info Per domande rivolgersi alla Transkom Sas Tel. 0039 0471 28 90 87 oppure info@transkom.it</p>
--	---

Un Gemeinschaftsprojekt von: Tirol, Südtirol, Trentino und Transkom KG - Un progetto comune di: Tirol, Alto Adige, Trentino e Transkom Sas

Kitzbüheler Feuerwehrfest

04. - 06. Juli 2014 | Gerätehaus

<p>Freitag, 04. Juli</p> <p>Eintritt € 5,-</p> <p>20.30 Uhr: Eröffnung u. Fassanstich durch Bgm. Dr. Klaus Winkler</p> <p>Musikalische Unterhaltung: Die Hattinger Buam</p> <p>Samstag, 05. Juli</p> <p>Eintritt € 5,-</p> <p>20.30 Uhr: Tanz und Stimmung mit dem Riedberg Quintett</p>	<p>Sonntag, 06. Juli</p> <p>Eintritt frei</p> <p>10.30 – 13.30 Uhr: Festausklang bei einem Frühschoppen mit der Berufsfeuerwehrmusikkapelle Innsbruck</p> <p>In der Bar Partystimmung mit DJ Mario</p> <p>Gepflegte Drinks in der Cocktailbar</p> <p>Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Für Unfälle wird nicht gehaftet. Auf Ihren Besuch freut sich die Stadtfeuerwehr Kitzbühel</p>
--	--

Bereits zum dritten Mal wird heuer der länderübergreifende Wettbewerb „Tourismus trifft Landwirtschaft“ der Regionen Tirol-Südtirol-Trentino ausgeschrieben. Berührungspunkte und funktionierende Wechselbeziehungen zwischen Tourismus und Landwirtschaft sollen hervorgehoben und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Zündende Ideen und bereits umgesetzte Projekte, die die Beziehungen dieser beiden Wirtschaftssektoren zueinander knüpfen und stärken, sollen vor den Vorhang geholt werden. Aus den Einreichungen wird je Region ein Sieger von einer überregionalen Jury gekürt. Am Wettbewerb können alle Interessierten (Privatpersonen und juristische Personen) aus der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino teilnehmen. Nähere Informationen zu den Teilnahmebedingungen gibt's unter www.tla-euregio.info. Einreichungen für den, mit 6.000,- Euro dotierten Wettbewerb, sind bis zum **5. September 2014** möglich. Die Preisverleihung findet voraussichtlich im November 2014 statt. Vergangenes Jahr wurden 99 Projekte eingereicht.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 26. 5. 2014 gemäß § 70 Abs. 1 iVm § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, i dF LGBl. Nr. 150/2012 beschlossen, den Entwurf über die Änderung eines Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 16. 6. 2014 bis 15. 7. 2014 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

Judith und Dipl.-Ing. Paul Wunderer, beide Kitzbühel;
Erlassung eines Bebauungsplanes (1. Änderung des Bebauungsplanes) im Bereich des Gst 1756/18 (zur Gänze) KG Kitzbühel-Land (Aschbachweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 5. 5. 2014, Zeichnungsname: aend1_b17_kiz14007_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 16. 6. 2014
Abgenommen am: 16. 7. 2014



Jetzt gratis
bei Neuabschluß einer
privaten Pensionsvorsorge:
die exklusive Glücks-Box *)



Befüllt mit praktischen Helferlein für Ihr Wohlbefinden, z.B. Aromalampe, Kräuterkissen, Kopfmassagespinne, multifunktionalem Entspannungspolster sowie dem exklusiven Magazin "Glücksmomente". Alles verpackt in einer hochwertigen Einkaufstasche.

Kluge Frauen überlassen nichts mehr dem Zufall. Jetzt vorsorgen!

Die gesetzliche Pension allein wird künftig für die Sicherung Ihres Lebensstandards nicht ausreichen. Aber schon mit relativ kleinen Beträgen können Sie der Einkommenslücke vorbeugen und sich eine attraktive Zusatzpension schaffen. Wir beraten Sie gern bei der Gestaltung Ihrer Vorsorge.

SPARKASSE 
Kitzbühel

*) Gilt für den Neuabschluß von definierten Lebens-, Unfall-, Kranken- und Pflegeversicherungen bis zum 30.9.2014. Pro Vertrag kann nur eine Glücks-Box abgegeben werden. Barablöse nicht möglich.

Die Sparkasse Kitzbühel (Registernummer: WVM-20505/00) ist vertraglich gebundener Versicherungsagent für die Versicherungszweige Leben und Unfall der Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group sowie der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group für Sachversicherungen und vermittelt aus-



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Erlassung von Bebauungsplänen

Es wird gemäß § 68 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 150/2012 kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in der Sitzung vom 26. 5. 2014 folgende Bebauungspläne gemäß § 66 Abs. 4 TROG 2011 beschlossen hat:

1) Red Eagle Projektentwicklung GmbH., Kitzbühel;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste 3050/6 und .1686 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Land (St.-Johanner Straße) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 18. 2. 2014, Zeichnungsname: b14_kiz14004_v1.

2) Stadtzentrum Malinggasse - Bachinggasse;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gste .672, .673, .674, 465/5, 465/6, 465/7, 465/10, 465/12, 465/15, 465/16, 465/17 (zur Gänze) je KG Kitzbühel-Stadt (Malinggasse, Bachinggasse) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 9. 10. 2013, Zeichnungsname: b57_kiz13018_v1.

Die Bebauungspläne treten gemäß § 68 Abs. 2 TROG 2011 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel.

Die Bebauungspläne liegen gemäß § 68 Abs. 4 TROG 2011 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 23. 6. 2014

Abgenommen am: 9. 7. 2014



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 26. 5. 2014 gemäß § 113 Abs. 3 und 4 i.V.m. § 70 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 – TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011, idF LGBl. Nr. 150/2012 und § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 – TROG 2006, LGBl. Nr. 27/2006, beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel durch vier Wochen hindurch vom 16. 6. 2014 bis 15. 7. 2014 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Stadt Kitzbühel vor:

Bettina Günther, Hildegard Oberhauser und Bernhard Oberhauser, alle Kitzbühel;

Umwidmung des Gst 1646/2 (zum Teil) KG Kitzbühel-Land (Oberleitenweg) von derzeit Freiland in künftig Bau-land-Wohngebiet gemäß § 38 TROG 2011 entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 13. 5. 2014, Zeichnungsname: fwp_kiz14019_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Angeschlagen am: 16. 6. 2014

Abgenommen am: 16. 7. 2014

Mit der Natur leben . . .

. . . im Hochsommer

Die Natur steht nun in ihrer höchsten Entfaltung. Zu keiner anderen Zeit des Jahres leuchten die Bergmäher und kleinen Wiesenflecken an den Berggraten in so leuchtendem Grün ins Tal. Wenn nun die Linden und die Kartoffeln blühen und im Garten die Johannisbeeren reifen, dann kommt der Hochsommer, der auch die Zeit der Getreideernte ist.

Wetterregeln und Sprüche

Ende Juni (Siebenschläfertag am 27. 6.) und zu Julibeginn (Mariä Heimsuchung am 2. Juli) zeigt sich endgültig, was vom Sommer zu erwarten ist. Wenn es um diese Zeit nicht schön ist, bedeutet das, dass sich das Azorenhoch als sommerliche Schönwettergarantie bei uns noch nicht durchgesetzt hat. Damit droht zumindest ein wechselhafter, wenn nicht verregneter Sommer. Die letzte Chance für einen schönen Sommer besteht am 10. Juli, am Sieben-Brüder-Tag:

*Sitzen die Sieben Brüder im Wasser,
werden sie durch sieben Wochen immer nasser.*

*Ist es am Ulrichstag (4. 7.) schön, wird
selbst ein Fauler mit dem Heuen fertig,*

das heißt, dass nun die Tage vom frühen Morgen bis zum späten Abend für bäuerliche Arbeiten am längsten sind.

*Sankt Magdalen (22. 7.),
mach's Wetter schön,*

eine dringende Bitte, weil es um den 22. Juli oft regnet.

Mutmaßliche Witterung im Juli

Das Wetter ist bisher langfristig nicht vorhersagbar. Wenn hier trotzdem der Hundertjährige Kalender gebracht wird, so hat das kulturhistorische Gründe.

Ein kurzes Schlechtwetterintermezzo zum Monatsbeginn kann den Sommer nicht stoppen: Es folgen schöne und zum Teil heiße Tage, die nur um den 10. von unbeständiger Witterung und mit gelegentlichen Gewittern unterbrochen werden. Erst um den 25. endet diese Schönwetterperiode, es folgen Regentage, die mit dem Nass recht verschwenderisch umgehen.

Hinaus aufs Dach!

Der Sommer steht ins Haus und mit ihm steht den Besuchern des städtischen Museums Kitzbühel die beliebte Dachterrasse wieder offen. Sie bietet einmalige Blicke auf Kitzbühels Altstadt und Bergwelt und ist abschließender Höhepunkt der sommerlichen Museumsführungen.

Zum Auftakt führt Museumsleiter Dr. Wido Sieberer am Donnerstag, 3. Juli, 18 Uhr, in und auf die Dächer Kitzbühels. Ein Rundgang durch die Sonderausstellung „Downhill-Racer“ und die Sammlung Alfons Walde wird im historischen Dachstuhl des Museums und dem Blick auf Kitzbühels Dächer von der Museumsdachterrasse abgeschlossen. Im Anschluss wird weiters der Dachstuhl der alten Fronfeste besichtigt. Letzte Station ist der Turm der Liebfrauenkirche, von dem aus Alfons Waldes Blick auf Kitzbühel nachvollzogen werden kann (Dauer ca. 1,5 Stunden).

Zwischen dem 20. Juli und 21. September 2014 ist das Museum nicht nur täglich von 10 bis 17 und donnerstags 10 bis 20 Uhr geöffnet, sondern werden auch jeden Donnerstag um 18 Uhr Führungen durch die Sonderausstellung „Downhill Racer“ und die Sammlung Walde mit abschließenden Kitzbühel-Blick von der Dachterrasse angeboten.

Die Ausstellung „Downhill Racer“ wird bis 21. September verlängert und im Oktober 2014 in Kitzbühels Schwesternstadt Bad Soden präsentiert.



Fotos: Armin Rainer

Sammlung
Alfons Walde
Museum

Kitzbühel

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

bis 19. Juli
Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa, 10 – 17 Uhr

ab 20. Juli
Täglich 10 – 17 Uhr
Do 10 – 20 Uhr

Sonderausstellung
ab 21. 9. 2014
Downhill Racer. Robert Redford in Kitzbühel,
mit Fotografien von Hans Rudolf Uthoff

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,-
Gruppen	€ 4,-
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Gedanken zur Kunst im öffentlichen Raum

Von Ing. Kurt Pfeiffer, Oberdekan der Künstler Gilde Kitzbühel

„Kitzbühel“ wird in der Regel mit Skisport, Hahnenkammrennen, Tennis, Triathlon und Golf assoziiert. Kitzbühel hat viel dafür getan ein Image als legendäre Sportstadt aufzubauen. Spricht man die Bevölkerung und Touristen jedoch auf das Kultur- und Kunstleben Kitzbühels an, so erntet man meist ein Schulterzucken.

Fragt man Kitzbüheler Einwohner nach bekannten Künstlern ihrer Stadt, so fällt fast ausnahmslos der Name Alfons Walde. Weitere Künstler ihrer Heimatstadt sind fast unbekannt, dies trifft sowohl auf verstorbene, als auch auf lebende Kunstschaffende zu.

Ganz still und leise arbeitet seit einigen Jahren eine Gruppe von Kunstintendierten daran Kitzbühel ein „Doppel-Image“ zu verpassen: Neben der legendären Sportstadt soll Kitzbühel auch als

„Stadt der Kunst“ in den Köpfen etabliert werden. Die Zahl der Galerien hat sich in unserer Stadt in kurzer Zeit vervielfacht. Mit zahlreichen Vernissagen lockt man das Publikum, um sich dem Themenbereich „Kunst“ zu nähern. Betrachtet man die Besucher-Klientel etwas genauer, so stellt man fest, dass man bei den diversen Veranstaltungen fast immer die gleichen Interessierten antrifft.

Hinterfragt man diese Tatsache, so stellt man fest, dass viele sich scheuen eine Galerie zu betreten aus Angst davor etwas kaufen zu müssen. Dabei freuen sich die Galeristen über jeden interessierten Besucher und erwarten nicht nur Käufer. Ein weiterer Grund eine Galerie nicht zu betreten, ist die Tatsache „nichts von Kunst zu verstehen“ und sich somit zu blamieren. Auf solche Aussagen pflegt der Autor dieser Zeilen in der Regel zu antworten: „Was zählt ist einzig die Frage: Gefällt es Dir oder nicht?“ Man braucht kein Kunstverständnis beim Betrachten eines Werkes, denn letztendlich entscheidet der persönliche Geschmack, ob mich das Werk anspricht. Dabei spielt der Preis nicht die entscheidende Rolle, denn auch wenn ein Bild Millionen kostet, kann es sein, dass man keinen Zugang dazu findet, weil es den eigenen Geschmack nicht trifft.

Um diesen Menschen die Scheu vor Kunst zu nehmen und sie täglich ganz ungezwungen mit Kunst in Berührung zu bringen, arbeitet die Künstler Gilde Kitzbühel seit einigen Jahren an dem Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“! Was ist darunter zu verstehen?

Man bringt Kunst dorthin wo möglichst viele Menschen sind! Das Projekt startete mit Open-Air-Kunstaussstellungen im Rahmen der Kitzbüheler Sommernächte. Hier können seither Einheimische und Gäste beim Flanieren durch die Stadt, ohne die Barriere einer Galerie, die ausgestellten Kunstwerke besichtigen und mit den anwesenden Künstlern



Der Autor

diskutieren. Den Druck etwas kaufen zu müssen gibt es hier nicht!

Beim Spaziergang um unseren wunderschönen Schwarzsee findet man den „Farbmeditationsweg“! Diese weitem einzigartige Attraktion bietet Einheimischen und Gästen die Möglichkeit nicht nur handgemalte Bilder in freier Natur zu erleben, sondern die Betrachter erfahren auch eine Menge über die Wirkung und Bedeutung der diversen Farben. Das Echo auf diese Einrichtung ist derart positiv, dass sich auch andere Orte eine solche Einrichtung wünschen.

Der aufmerksame Beobachter kann beim Besuch unserer Stadt seit geraumer Zeit Abfallbehälter mit unterschiedlichen Motiven entdecken. Wer Lust hat, genießt so Kunst rund um die Uhr. Inzwischen sind die Behälter auch ein beliebtes Fotomotiv bei unseren Gästen.

Wer ärgert sich nicht über lange Wartezeiten beim Arzt oder bei diversen Institutionen? Seit geraumer Zeit kann man sich die Wartezeiten durch Kunst verkürzen! Im Gesundheitszentrum wurde eine Treppenhaus-Galerie eingerichtet. Hier kann man in aller Ruhe, während der Wartezeit, die ausgestellten Werke betrachten, auch in der Arbeiterkammer findet man zwischenzeitlich eine derartige Attraktion, die großen Anklang findet.

Während des Sommers erfreuen sich Bewohner und Besucher des Altenwohnheims an farbenfrohen Bildern nationaler und internationaler Künstler.

Auf großes Interesse stößt eine Kunstaussstellung wenn man sie auf einem Berg vorfindet: Die Wanderer, die im Alpenhaus am Kitzbüheler Horn einkehren, treffen auf Kunst am Berg! In entspannter Atmosphäre macht man eine Runde durch die ausgestellten Bilder, bevor man seine Wanderung fortsetzt.

All diese Aktivitäten haben nur ein Ziel: Den Menschen die Scheu vor Kunst zu nehmen und sie an die zeitgenössische Kunst heranzuführen. Kunst soll öffentlich zugänglich sein, nicht eingesperrt in Büros oder Depots. Mit Kunst im öffentlichen Raum wird hier nicht provoziert, sondern in unaufdringlicher Weise versucht, den Raum zu verschönern und das Interesse des Publikums zu wecken.

Die positive Resonanz der Bevölkerung zeigt, dass sich dieses Projekt auf dem richtigen Weg befindet. Kunst im öffentlichen Raum lässt sich nur dann durchführen, wenn die Stadtverwaltung und die Trägerorganisationen öffentlicher Einrichtungen dies mittragen. Kitzbühel nimmt hier eine positive Vorreiterrolle in Tirol ein und unterstützt interessante Kunstprojekte. Die Organisatoren planen das Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“ weiter auszubauen und so scheint das Doppel-Image „Sport- und KUNSTSTADT Kitzbühel“ kein unerfüllbarer Traum zu sein.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser, Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.